

Bildung im Landkreis Elbe-Elster

Kurzfassung zum zweiten kommunalen Bildungsbericht



Impressum

Herausgeber:

Landkreis Elbe-Elster

Der Landrat

Ludwig-Jahn-Straße 2

04916 Herzberg/Elster

Leitung: Marlis Eilitz

Autorin: Sophie Heda

unter redaktioneller Mitarbeit von allen, in der Danksagung erwähnten Institutionen und ihren Mitarbeitern

Layout/Druck:

Druckerei Loske

Erhältlich als Download unter:

<http://www.lkee.de/Leben-Kultur/Bildung>

Auflage: 1. Auflage | Herzberg, November 2015



Leitbild Bildung für den Landkreis Elbe-Elster

Mit unserem Bildungsleitbild definieren wir die Ziele und setzen den Rahmen für die Gestaltung der Bildungslandschaft im Landkreis Elbe-Elster.

Wir

- ... betrachten das Recht auf Bildung in allen Lebensphasen als selbstverständlich.
- ... gestalten die Übergänge für gelingende Bildungsbiographien.
- ... sichern vielfältige und qualitativ hochwertige Bildungsangebote entsprechend der regionalen Spezifik im Landkreis Elbe-Elster.
- ... fördern die Entfaltung sozialer Kompetenzen.
- ... setzen uns für Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit ein.
- ... schaffen gute Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Lernen.

Damit Bildung bei allen gut ankommt, bezieht der Landkreis alle regionalen Akteure der Bildung, die Familien und ehrenamtliche Unterstützer in die Entwicklung der Bildungsregion mit ein. Der Landkreis fungiert hierbei als:

- Dienstleister
- Ideengeber
- Netzwerker und Koordinator



INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort des Landrates

Einleitung.....	1
Demografische Entwicklung	4
Soziale Situation.....	5
Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	5
Bildungsausgaben.....	6
Frühkindliche Bildung	7
Allgemeinbildende Schule.....	10
Berufliche Bildung.....	12
BERUFSBILDENDE SCHULEN.....	13
DUALE BERUFSAUSBILDUNG.....	15
Weiterbildung und Lernen im Erwachsenenalter.....	16
ZWEITER BILDUNGSWEG.....	17
FÖRDERUNG DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNG.....	17
ALLGEMEINE WEITERBILDUNG	19
Non-formale und informelle Bildung.....	21
KULTURELLE BILDUNG.....	21
<i>Bibliotheken</i>	21
<i>Museen</i>	23
<i>Theater</i>	23
<i>Kreismusikschule</i>	24
SPORTVEREINE	24
JUGENDARBEIT	25
MINT-BILDUNG	26
<i>Haus der kleinen Forscher</i>	26
<i>Klasse(n)kisten</i>	27
GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION	27
<i>Suchtprävention</i>	27
<i>Weitere Initiativen und Projekte</i>	29
Quellenverzeichnis	30

Im gesamten Bericht wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit bei geschlechtsspezifischen Begriffen die maskuline Form verwendet. Diese versteht sich explizit als geschlechtsneutral und gilt für Frauen und Männer gleichermaßen.

Einleitung

Der Landkreis Elbe-Elster hat in den letzten Jahren im Rahmen des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ erfolgreich ein Bildungsmonitoring als Grundlage für das datengestützte kommunale Bildungsmanagement aufgebaut und etabliert. Es dient der Bereitstellung von Steuerungswissen für bildungspolitische Entscheidungen sowie der kontinuierlichen, datengestützten Information von Bildungspolitik und Öffentlichkeit über Rahmenbedingungen, Verlaufsmerkmale, Ergebnisse und Erträge von Bildungsprozessen der lokalen Bildungslandschaft. Mithilfe des Bildungsmonitorings soll Transparenz für künftiges Handeln geschaffen werden, um eine Qualitätssicherung der Bildungsangebote gewährleisten zu können.

Eine der Hauptaufgaben des Bildungsmonitorings besteht in der turnusmäßigen Erstellung des Bildungsberichts sowie der Erarbeitung von speziellen Analysen. 2012 wurde mit der Veröffentlichung des ersten Bildungsberichts eine Grundlage für die kommunale Bildungsberichterstattung geschaffen, indem Kennzahlen des formalen Bildungssektors zusammengetragen und ausgewertet wurden. Mit dem Bildungsbericht des Landkreises Elbe-Elster 2015 wird nunmehr zum zweiten Mal eine umfassende Darstellung des Bildungswesens in Elbe-Elster vorgelegt. Neben der Fortschreibung und Erweiterung von Indikatoren nimmt der vorliegende Bildungsbericht neue Themenfelder in den Blick. Dazu zählen die Bereiche Weiterbildung sowie non-formales und informelles Lernen.

Die vorliegende Kurzfassung enthält die wesentlichen Erkenntnisse der einzelnen Bildungsetappen entlang der Biografie. Verweise auf die entsprechenden Kapitel des zweiten Bildungsberichts ermöglichen eine gezielte inhaltliche Vertiefung einzelner Themen. Aufgrund dieser Aufbereitung ist diese Kurzfassung zum zweiten Bildungsbericht vor allem dazu geeignet, sich einen schnellen Überblick über ausgewählte Ergebnisse zu verschaffen. Für Hintergrundinformationen und eine detaillierte Auseinandersetzung ist allerdings die Beschäftigung mit dem Bildungsbericht unumgänglich. Dieser ist in der vollständigen Version auf dem beigefügten USB-Stick am Ende der Broschüre zu finden.

Ausblick

Für die zukünftige Strategie des Landkreises im Bereich Bildungsmonitoring ist das zeitliche Intervall zwischen der Veröffentlichung von Bildungsberichten von Bedeutung. Sofern das Format des Bildungsberichts weiterhin erwünscht ist, erscheint ein größerer zeitlicher Abstand von bspw. fünf Jahren als sinnvoll. Derzeit wird allerdings verwaltungsmäßig diskutiert, weg vom Format eines Bildungsberichts und hin zu thematischen Analysen bzw. bildungsbereichsbezogenen Berichten überzugehen. Ein Vorteil – der gleichzeitig ein Nachteil der bisherigen Berichterstattung ist – wäre, dass die Bearbeitungsdauer enorm verkürzt und eine höhere Aktualität der Daten gewährleistet werden könnte. Zudem wären vertiefende Analysen und detaillierte Darstellungen praktikabler umsetzbar. Unabhängig von den Formaten und dem Zeitfaktor

der zukünftigen Bildungsberichterstattung ist die gemeinsame Definition und Festlegung weiterer Schwerpunkte notwendig.

Wie eingangs bereits erwähnt, sollen die im Bildungsbericht dargestellten Fakten und Entwicklungen als Grundlage für die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen und -maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung einer attraktiven Bildungslandschaft in Elbe-Elster dienen. Um die Ergebnisse sowohl mit Akteuren der einzelnen Bildungsteilbereiche (thematisch) als auch mit Vertretern der kreisangehörigen Städte, Ämter und Gemeinden von einem sozialräumlichen Gesichtspunkt aus zu diskutieren, werden im kommenden Jahr Plattformen (z. B. in Form von Fachtagen oder als Tagesordnungspunkte in den Gremien der Bildungslandschaft etc.) geschaffen.

Darüber hinaus wird an der Verbesserung und Erweiterung des Datenmaterials gearbeitet. Der vorliegende Bildungsbericht zeigt, dass die Datengrundlage in einigen Bereichen nicht ausreichend ist bzw. es teilweise nur einen begrenzten Datenzugang gibt. Infolgedessen ist es mit Blick auf die Zukunft notwendig, die langfristige Verfügbarkeit und Qualität von Daten sicherzustellen, den Zugriff zu bündeln sowie eigene Erhebungen durchzuführen. Ein wichtiges Unterstützungswerkzeug ist in diesem Zusammenhang das neu eingeführte IT-Instrumentarium für das Bildungsmonitoring. Es soll eine einheitliche Datenerfassung und -verarbeitung ermöglichen und die teilweise lange Bearbeitungsdauer von Anfragen in unterschiedlichen Fachbereichen und kreisangehörigen Kommunen sowie die Pflege der Daten optimieren. Ziel ist es, ein „Netzwerk“ an Datenzulieferern für das Bildungsmonitoring des Landkreises Elbe-Elster zu etablieren. Der Aufwand für die Datenaufbereitung und Zurverfügungstellung würde auch für das „Netzwerk“ Vorteile mit sich bringen: Vergleiche zwischen Kommunen wären möglich und Bildungsdaten könnten mit anderen Daten einfacher in Beziehung gesetzt werden. Längerfristig wird angestrebt, dass die einzelnen kreisangehörigen Kommunen sowie die Fachämter in der Verwaltung ihre Daten in das Monitoring-Tool selbstständig zu einem bestimmten Stichtag einpflegen.

Danksagung

Für die Unterstützung und Mitwirkung im Rahmen der Erstellung des zweiten Bildungsberichts des Landkreises Elbe-Elster gebührt stellvertretend für alle Beteiligten ein besonderer Dank den folgenden Institutionen:

- Agentur für Arbeit Cottbus, Geschäftsstellenverbund Elbe-Elster,
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg,
- Arbeitskreis Neue Erziehung e. V.,
- Besucherbergwerk F60,
- Bibliotheken des Landkreises Elbe-Elster,
- Brandenburgischer Volkshochschulverband e. V.,
- Brikettfabrik Louise,
- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung,

- Elster-Natouream,
- Fachämter des Landkreises Elbe-Elster,
 - Amt für Jugend, Familie und Bildung,
 - Gesundheitsamt,
 - Finanzverwaltungsamt und Kreiskasse,
 - Kulturamt,
 - Rechtsamt,
 - Sozialamt,
 - Stabsstelle Kreisentwicklung,
 - Stabsstelle Strategie, Prävention, Netzwerke,
- Förderverein des Kraftwerks Plessa e. V.,
- F60 Concept GmbH,
- Handwerkskammer Cottbus,
- Industrie- und Handelskammer Cottbus,
- Jobcenter Elbe-Elster,
- Kreisjugendring Elbe-Elster e. V.,
- Kreissportbund Elbe-Elster e. V.,
- Kreisvolkshochschule Elbe-Elster,
- Landesamt für Schule und Lehrerbildung, Regionalstelle Cottbus,
- Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz; Abteilung Gesundheit; Referat Gesundheitsberichterstattung und Infektionsschutz,
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg,
- Museen des Landkreises Elbe-Elster,
- Naturparkhaus Bad Liebenwerda,
- Oberstufenzentrum Elbe-Elster,
- Städte, Ämter und Gemeinden des Landkreises Elbe-Elster,
- Statistik-Service Ost der Bundesagentur für Arbeit.

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Eine wichtige Komponente für die lokale Bildungslandschaft stellt die Entwicklung der Bevölkerung dar. Seit 1995 hat sich die Einwohnerzahl in Elbe-Elster um 23,3 Prozent reduziert (BB: -3,3 %). Zum Stichtag 31. Dezember 2014 wohnten 104.997 Personen im Landkreis Elbe-Elster, wobei ca. 41 Prozent der Bevölkerung ihren Wohnsitz in einem der drei Mittelzentren (Finstervalde, Herzberg, Elsterwerda – Bad Liebenwerda) hatte. Mit Blick auf die Geschlechterverteilung ist zwischen 1995 und 2014 ein Rückgang der weiblichen Bevölkerung um insgesamt 24,2 Prozent und der männlichen Bevölkerung um 22,4 Prozent zu verzeichnen.

Zukünftig muss im Elbe-Elster-Kreis mit einer weiter sinkenden Bevölkerungszahl gerechnet werden. Im Jahr 2030 wird die Bevölkerung des Landkreises nur noch auf schätzungsweise 87.624 Personen prognostiziert. Dies würde einem Rückgang von 16,5 Prozent gegenüber dem Jahr 2014 entsprechen. Abzuwarten bleibt, ob der derzeitige Zustrom an Flüchtlingen eine gewisse Korrektur dieser Entwicklung herbeiführt.

Die rückläufige Bevölkerungsentwicklung stellt den Landkreis und seine Kommunen vor besondere Herausforderungen. Ursächlich dafür sind u. a. die sinkende Geburtenrate und die damit einhergehende Abnahme der jüngeren, heranwachsenden Generationen. Aufgrund dessen nimmt der Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung zu. Diese negative Entwicklung lässt sich am Verhältnis von Lebendgeborenen und Gestorbenen darstellen. Zwischen 1995 und 2013 betrug die Differenz zwischen der Anzahl an Sterbefällen und Geburten im Durchschnitt 735 Personen pro Jahr. Die demografische Entwicklung wird zusätzlich durch die Wanderungsverluste verstärkt. Im Zeitraum von 1995 bis 2013 verließen jährlich durchschnittlich 876 Personen mehr den Landkreis, als hinzuzogen. Bei differenzierter Betrachtung der Fortzüge im Jahr 2013 nach Geschlecht und Altersgruppe wird sichtbar, dass über zwei Fünftel (41 %) aller Frauen, die den Landkreis verlassen haben, jünger als 25 Jahre und über drei Fünftel (61 %) jünger als 30 Jahre alt waren. Dies wirkt sich langfristig negativ auf die Geburtenzahl sowie den Fachkräftenachwuchs aus.

Mit dem Bevölkerungsrückgang geht eine Verschiebung der Altersstruktur einher. Bereits heute ist der Landkreis durch eine stark ausgeprägte Bevölkerungsgruppe der über 65-Jährigen gekennzeichnet. Im Jahr 2014 betrug ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung 25,9 Prozent. Im gesamten Kreisgebiet wird die Zahl der Kinder und der Personen im erwerbsfähigen Alter künftig weiter abnehmen, während die Zahl der Personen im Seniorenalter stetig ansteigt. Die erwerbstätige Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren wird gemäß den Prognosen von 63 (2010) auf 47 Prozent (2030) abnehmen. Folglich wird im Jahr 2030 mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Elbe-Elster mehrheitlich nicht erwerbstätig sein. Damit einhergehend wird das Durchschnittsalter der Bevölkerung von 2011 bis 2030 um 7,5 auf 55,3 Jahre ansteigen. Von besonderem Interesse für den Bildungsbereich ist die Altersgruppe der unter 18-Jährigen, die

sich bis 2030 um 32 Prozent verringern wird. Der Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung sinkt von 13.700 (2010) auf 9.300 Personen (2030).

SOZIALE SITUATION

Die Quote des Bezugs von „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II)¹ ist ein wichtiges Instrument zur Darstellung der sozialen Situation vor Ort. Im März 2015 lebten nach vorläufigen Ergebnissen 10.816 hilfsbedürftige Personen im Landkreis. Das entspricht einer SGB II-Quote von 13,6 Prozent.² Der Landkreis weist damit im Vergleich zum Land Brandenburg knapp ein Prozent mehr Hilfsbedürftige an der Gesamtbevölkerung auf.³ Mit Ausnahme des Jahres 2013 ist die SGB II-Quote seit 2006 (19,3 %) um fünf Prozent zurückgegangen. Im Jahr 2013 betrug sie 14,7 Prozent.⁴ Parallel dazu ist der Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten von 17,8 (2006) auf 12,6 Prozent (2014) gesunken.⁵ Von den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten bezog 2014 knapp ein Drittel (32 %) zusätzlich zu ihrer Erwerbstätigkeit Sozialleistungen. Dies ist ein Anstieg um 10 Prozent gegenüber dem Jahr 2007 und verdeutlicht den Wandel der Beschäftigungsformen.

Im Rahmen der Bildungsberichterstattung muss ein besonderes Augenmerk vor allem auf das soziale Umfeld von Kindern und Jugendlichen gelegt werden, denn Kinderarmut hat vielfältige Folgen für die Entwicklung dieser Generationen. Zur Bestimmung der Kinderarmut wurde im Bildungsbericht der Anteil an Kindern unter 15 Jahren, die Grundsicherung nach dem SGB II erhalten, bezogen auf die gleichaltrige Wohnbevölkerung zum Stand 31.12. des Vorjahres ermittelt.⁶ Demnach erhielten 21,3 Prozent aller Kinder unter 15 Jahren zum Stichtag 30. Juni 2014 Sozialleistungen nach dem SGB II.

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR UND ARBEITSMARKT

Ebenso wie die demografische Entwicklung und die soziale Situation hat die wirtschaftliche Struktur und Lage auf dem Arbeitsmarkt vor Ort unmittelbare Auswirkungen auf die Bildungslandschaft der Region. Die Vielfalt und Dynamik des lokalen Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebots ist entscheidend für die Attraktivität des Standorts. Zum 31. Dezember 2014 waren im Landkreis Elbe-Elster 31.989 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁷ gemeldet, darunter 16.470 Männer und 15.519 Frauen.⁸ Ihre Anzahl ist von 1998 bis 2014 um 18 Prozent zurückgegangen. Nach dem vorläufigen Tiefstand in 2006 ist sie allerdings bis 2014 um 11,5 Prozent gestiegen.

¹ Die SGB II-Quote ergibt sich aus dem Bestand an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Bevölkerung im Alter von unter 65 Jahren.

² Bundesagentur für Arbeit (2015a).

³ Bundesagentur für Arbeit (2015b).

⁴ Bundesagentur für Arbeit (2015a).

⁵ Ebd.

⁶ Statistische Bundesamt et. al. (Hg.) (2013): S. 65.

⁷ Das Arbeitsortprinzip sagt aus, dass die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Gemeinde zugeordnet werden, in der der Betrieb des Arbeitgebers seinen Sitz hat.

⁸ Bundesagentur für Arbeit (2015e).

Seit über zehn Jahren ist ein Wandel der Beschäftigungsformen zu konstatieren. Gingen im Jahr 2000 in Elbe-Elster 4.105 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte einem Teilzeitjob nach, waren es im Jahr 2011 bereits 5.729 Erwerbstätige (EE: 40 %; BB: 58 %). Im Durchschnitt der letzten zehn Jahren waren nur ca. 12 Prozent aller Teilzeitbeschäftigten Männer (BB: 17 %).

Die Wirtschaftsstruktur im Landkreis Elbe-Elster wird durch das verarbeitende Gewerbe, das Gesundheits- und Sozialwesen sowie den Handel und die Instandhaltung von Kraftfahrzeugen geprägt. Differenziert nach Wirtschaftszweigen⁹ entfällt ein Anteil von ca. 21,5 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort auf das verarbeitende Gewerbe (6.936 Personen), 12 Prozent auf den Handel und die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (3.894 Personen), 6,8 Prozent auf das Gesundheits- (2.186) und rund 9,6 Prozent auf das Sozialwesen (3.115) (Stand: 30.06.2014). Mit 12 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bzw. 3.831 Personen stellt der Bereich der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und externen Organisationen einen weiteren bedeutenden Wirtschaftszweig in Elbe-Elster dar. Obwohl die landwirtschaftliche Nutzfläche prägend für die Region ist, sind nur 1.680 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (5,2 %) in der Land- und Forstwirtschaft tätig.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich sowohl auf Landkreis-, Landes- als auch Bundesebene seit 2005 entspannt. Im Elbe-Elster-Kreis sank die Arbeitslosenquote von 22,2 Prozent (2005) auf 12,5 Prozent (2013). Im Land Brandenburg betrug der Rückgang acht und im Bund rund fünf Prozent. Obwohl die Arbeitslosenquote damit in Elbe-Elster im Vergleich zu den Landes- und Bundeswerten am stärksten zurückgegangen ist, liegt sie mit 11,4 Prozent in 2014 deutlich über dem Land (9,4 %) und Bund (6,7 %).

Von besonderer Bedeutung für den Bildungsbereich ist der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren an allen Erwerbslosen, denn er gibt u. a. Aufschluss über die Funktionalität des Übergangssystems zwischen Schule und Beruf.¹⁰ Im Jahresdurchschnitt 2014 betrug der Anteil der jugendlichen Arbeitslosen in Elbe-Elster 6,4 Prozent (BB: 7 %). In absoluten Zahlen sind das 419 erwerbslose unter 25-Jährige. Seit 2006 ist ihr Anteil im Landkreis um 5,5 Prozent gesunken (BB: 5,8 %). Im Gegensatz zu den Jugendlichen stieg der Anteil der 55- bis unter 65-Jährigen an allen Arbeitslosen in Elbe-Elster von 10,2 Prozent (2004) auf 28,9 Prozent (2014).

BILDUNGS-AUSGABEN

Erstmals wird im Rahmen der Bildungsberichterstattung in Elbe-Elster ein Einblick in die öffentlichen Bildungsaufwendungen gewährt auf Basis der zur Verfügung stehenden Daten der Haushaltsergebnisse (Ist-Ausgaben) von Landkreis und kreisangehörigen Kommunen aus dem

⁹ Statistisches Bundesamt (2008): Klassifikation der Wirtschaftszweige.

¹⁰ Statistisches Bundesamt et. al. (Hg.) (2013): S. 63.

Jahr 2011. Die für den Bildungsbericht als Grundlage dienenden Bildungsausgaben beschränken sich auf Schulträgeraufgaben, Kultur und Erwachsenenbildung, Kindertagesbetreuung und Jugendarbeit sowie Sportförderung.

Insgesamt wurden im Ergebnisjahr 2011 Bildungsausgaben in Höhe von 52,7 Mio. € von Landkreis und kreisangehörigen Kommunen in Elbe-Elster aufgewandt. Dies entspricht einem Anteil von 18,4 Prozent an allen Gesamtausgaben. Der Landkreis stemmte einen Anteil von mehr als zwei Dritteln (36,2 Mio. €) der Bildungsausgaben in Elbe-Elster, die kreisangehörigen Kommunen von knapp einem Drittel (16,4 Mio. €). Der Anteil der Bildungsausgaben in Elbe-Elster am Bruttoinlandsprodukt betrug 2,5 Prozent.

Von den Bildungsausgaben entfielen die Hälfte auf den frühkindlichen Bereich (28,2 Mio. €) sowie knapp ein Drittel auf den schulischen Bereich (17 Mio. €). Aufwendungen in Höhe von 5,2 Mio. € (9,8 %) wurden für den Kultur- und Erwachsenenbildungsbereich verauslagt sowie 2,2 Mio. € für die Jugendarbeit (4,2 %). Für die Förderung des Sports wurden im Landkreis Elbe-Elster im Jahr 2011 82.781 € ausgegeben (0,2 %).

Rein rechnerisch wurden im Landkreis Elbe-Elster ca. 478 € je Einwohner für sämtliche Bildungsaktivitäten, die oben erwähnt wurden, eingesetzt. Bei differenzierter Betrachtung der öffentlichen Bildungsausgaben in Relation zur für den jeweiligen Bildungsbereich typischen Altersgruppe entfielen rein rechnerisch 3.055 € je Kind unter 12 Jahren auf den Elementarbereich, 1.497 € je Einwohner im Alter zwischen 6 und 21 Jahren auf den Schulbereich sowie 97 € je 0- bis 27-Jährigen auf die Jugendarbeit. Die Ausgaben für den Schulbereich liegen unter denen des Kitabereichs, weil das Land die Personalkosten für Lehrkräfte trägt und diese damit nicht in die Betrachtung einbezogen werden.

Weitere Informationen zu den Rahmenbedingungen der regionalen Bildungslandschaft finden Sie in Kapitel A des zweiten Bildungsberichts.

FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Diverse Studien der Bildungsforschung belegen, dass in der frühen Kindheit der Grundstein für eine erfolgreiche Bildungsbiographie, einschließlich bestmöglicher Partizipations-, Entwicklungs- und Aufstiegschancen, gelegt wird.¹¹ Der Kindertageseinrichtung kommt dabei insbesondere die Aufgabe zu, die Entwicklung der Kinder durch ein ganzheitliches Bildungs-, Erziehungs-, Betreuungs- und Versorgungsangebot zu fördern und gemeinsam mit den Kindern den Übergang in die Schule vorzubereiten.¹²

¹¹ BMBF (2014a): S. 1.

¹² MBJS (2004): S. 5; Stabsstelle Strategie, Prävention, Netzwerke des Landkreises Elbe-Elster.

Die Auswirkungen des demografischen Wandels, insbesondere der Geburtenrückgang sowie die prognostizierte Abnahme der unter Drei- und unter Sechsjährigen, stellen den Flächenlandkreis Elbe-Elster vor die Herausforderungen, ein möglichst wohnortnahes Betreuungsangebot sicherzustellen und familienfreundliche Öffnungszeiten zu gewährleisten. Um diese zu bewältigen, sind Strategien zur Erhaltung von ortsnahen Kindertagesbetreuungsangeboten sowie alternative Mobilitätsangebote zu entwickeln.

Der Landkreis Elbe-Elster verfügt aktuell über 101 Kindertageseinrichtungen, davon befinden sich 31 in freier Trägerschaft. Im Vergleich zum Jahr 1994 (154 Kitas) sank die Anzahl der Einrichtungen um 34,4 Prozent.

Die langjährige Nutzung der frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsangebote vor der Schulzeit ist inzwischen ein fester Bestandteil der Bildungsbiographie von immer mehr Kindern.¹³ Die Anzahl der Belegungen hat sich folglich erhöht. Zwischen 2008 und 2014 nahmen sie um 7,9 Prozent zu. Im Vergleich zum Jahr 2008 stieg die Anzahl der betreuten Kleinkinder im Krippenalter um 23,6 Prozent, die Anzahl der betreuten Kinder in Horteinrichtungen um 18,4 Prozent sowie derer in Kindertagespflege um 1,8 Prozent. Einzig die Anzahl der betreuten Kinder in Kindergärten sank um 6,6 Prozent.

Aufgrund der zeitlich flexiblen Kinderbetreuung nimmt die Kindertagespflege insbesondere in den dünn besiedelten ländlichen Räumen eine wichtige Funktion ein. Im Elbe-Elster-Kreis gibt es 23 Kindertagespflegepersonen (Stand: August 2014). Sie setzen sich aus 19 Personen, die zu geregelten Zeiten Kinder betreuen, sowie vier ausschließlich flexibel betreuenden Personen zusammen. Zudem werden einige Kinder aus Elbe-Elster bei vier Kindertagespflegepersonen betreut, die außerhalb des Landkreises wohnen.¹⁴ Im Zeitraum von 2000 bis 2015 hat die Betreuung der unter Dreijährigen¹⁵ in Tagespflege insgesamt enorm zugelegt. Wurden zu Beginn des Jahrtausends im Elbe-Elster-Kreis gemäß der amtlichen Statistik keine Kinder durch Tagesmütter und -väter betreut, nahmen die Eltern von 57 Kindern zum Stichtag 1. März 2015 dieses Angebot in Anspruch. Beachtenswert ist zudem, dass acht Prozent der in Tagespflege betreuten Kinder im Jahr 2010 und sieben Prozent im Jahr 2011 dieses Angebot vor bzw. nach einer anderen Betreuung beanspruchten.

Die Inanspruchnahme von Kindertageseinrichtungen und -tagespflege kann anhand der Betreuungsquote¹⁶ dargestellt werden. Im Landkreis Elbe-Elster wurden zwischen 2010 und 2014 im Durchschnitt 7,4 Prozent aller unter Einjährigen, 70,5 Prozent aller Ein- bis Zweijährigen und 89,6 Prozent aller Zwei- bis Dreijährigen in Tageseinrichtungen bzw. durch Tagespflegepersonen

¹³ Autorengruppe Regionale Bildungsberichterstattung Berlin-Brandenburg (2013): S. 43.

¹⁴ Praxisberaterinnen des Landkreises Elbe-Elster.

¹⁵ Bis zum Jahr 2006 wurde in der Tagespflege nicht nach Altersgruppen unterschieden. Die Angaben beziehen sich somit auf alle betreuten Kinder in Tagespflege.

¹⁶ Als Berechnungsgrundlage dient der Anteil an Kindern, der in Kindertageseinrichtungen oder in öffentlich geförderter Tagespflege betreut wird, je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe.

betreut. Bei zusammengefasster Betrachtung aller Kinder unter drei Jahren ergibt sich eine durchschnittliche Betreuungsquote von 50,9 Prozent pro Jahr (BB: 49,4 %). Von durchschnittlich 96,5 Prozent aller Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahren wird das Angebot der Kindertagesbetreuung im Landkreis pro Jahr in Anspruch genommen (BB: 95 %).

Mit Blick auf den Betreuungsumfang wird von einer ganztägigen Betreuung gesprochen, wenn die Betreuungszeit sieben Stunden und mehr beträgt¹⁷. Bei differenzierter Betrachtung nach Altersgruppen wird deutlich, dass durchschnittlich mehr unter Dreijährige ganztägig betreut werden (EE: 58 %, BB: 67 %) als Drei- bis Sechsjährige (EE: 50 %, BB: 58 %). Von 2007 bis 2014 ist die Ganztagesbetreuungsquote der Drei- bis Sechsjährigen an allen betreuten Kindern in Kindertageseinrichtungen des Landkreises Elbe-Elster von 37 auf 61 Prozent angestiegen (EE: 24 %; BB: 14 %). Bei den unter Dreijährigen hat der Anteil derer, die mehr als sieben Stunden öffentlich betreut werden, in Elbe-Elster um 13 Prozent zugenommen (BB: 3 %).

Im Landkreis Elbe-Elster waren am 1. März 2014 879 Personen in den Kindertageseinrichtungen tätig. Mit Ausnahme der Jahre 2008 und 2013 nahm die Anzahl des Personals stetig zu. Von 2006 bis 2014 betrug der Zuwachs 32 Prozent. Das Personal in Kindertagesstätten des Elbe-Elster-Kreises ist überwiegend weiblich (2011: EE: 98 %, BB: 96 %). Im Jahr 2014 waren in Brandenburg anteilig mehr als drei Mal so viele Männer in Kindertageseinrichtungen beschäftigt, als im Landkreis (1,5 %).¹⁸ Das Durchschnittsalter des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen in Elbe-Elster hat sich kaum verändert (2008: 48 Jahre, 2013: 47,5 Jahre).¹⁹ Obgleich dieser Konstanz hat sich die Anzahl der unter Dreißigjährigen im Zeitraum von 2007 bis 2014 sechsfacht. Stellte diese Altersgruppe im Jahr 2007 3,5 Prozent am gesamten Kita-Personal dar, betrug der Anteil im Jahr 2014 17 Prozent. Obwohl die Anzahl des Personals zwischen 50 und 60 Jahren konstant zugenommen hat, ist der Anteil dieser Altersgruppe am Personal insgesamt von 38 (2007) auf 34 Prozent (2014) gesunken. Dennoch stellt die Altersgruppe der 50- bis 60-Jährigen den größten Anteil an der Belegschaft dar.

Um eine hohe Qualität in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung auf Dauer gewährleisten zu können, bedarf es einer gut ausgebildeten und qualifizierten Belegschaft. Im Zeitraum von 2006 bis 2015 ist die Anzahl des Personals mit einem fachpädagogischen Berufsbildungsabschluss um 30,1 Prozent gestiegen. Im Durchschnitt lag der Anteil der pädagogischen Fachkräfte am gesamten Personal bei 81 Prozent.

Für die Kommunen ist der Anteil der frühzeitig oder verspätet²⁰ eingeschulten Kinder im Hinblick auf den Übergang von Kindertageseinrichtungen (in kommunaler Trägerschaft bzw. Förderung) in Grundschulen wichtig, denn er hat Auswirkungen auf die Verweildauer in Kindertagesstätten

¹⁷ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hg.) (2013): Kindertagesbetreuung regional, S. 14.

¹⁸ Koordinationsstelle Männer in Kitas.

¹⁹ Autorengruppe Regionale Bildungsberichterstattung Berlin-Brandenburg (2013): S. 183.

²⁰ Unter den verspäteten Einschulungen werden Kinder nachgewiesen, die bereits im Vorjahr schulpflichtig waren, aber noch mindestens ein Jahr zurückgestellt wurden.

und somit auch auf deren Auslastung.²¹ Beim überregionalen Vergleich mit den Werten des Landes Brandenburg sowie mit anderen Landkreisen wird deutlich, dass der Anteil der von der Schule zurückgestellten Kinder²² im Landkreis Elbe-Elster zum Teil wesentlich höher liegt. Zwischen den Schuljahren 2008/09 und 2014/15 betrug er in Brandenburg durchschnittlich 11,3 Prozent und in Elbe-Elster 15,8 Prozent. Im Jahr 2014 wurde im Landkreis mehr als jedes fünfte Kind von der Schule zurückgestellt. Bei 88,8 Prozent dieser Kinder beruhte die Zurückstellung auf einer ärztlichen Empfehlung. Zwischen 2009 und 2014 befanden sich im Durchschnitt 56,6 Prozent aller untersuchten Kinder zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung in Förderung oder Behandlung. Jedoch ist zu berücksichtigen, dass Mehrfachnennungen möglich sind und somit angenommen werden kann, dass die exakte Anzahl der Kinder geringer ist.

Von den 939 im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung 2014 untersuchten Kindern in Elbe-Elster wiesen 19 Prozent bzw. 180 Kinder Sprach- und Sprechstörungen auf (BB: 19,3 %). Dabei waren Jungen (EE: 26 %, BB: 22,5 %) häufiger betroffen als Mädchen (EE: 12,3 %, BB: 15,9 %). Sprach- und Sprechstörungen standen im Landkreis Elbe-Elster auf Rang zwei der häufigsten Befunde bei Schulanfängern (BB: Rang 1). Noch öfter wurden allgemeine Entwicklungsstörungen (26,5 %) diagnostiziert (BB: 9,8 %, Rang 5). In Elbe-Elster folgten auf Rang drei die emotionalen, sozialen Störungen (EE: 14,6 % bzw. 137 Schulanfänger; BB: 7,6 %, Rang 6).

Weitere Informationen zur frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung finden Sie in Kapitel B des zweiten Bildungsberichts.

ALLGEMEINBILDENDE SCHULE

Der durch den demografischen Wandel bedingte Schülerrückgang hat insgesamt im Landkreis von 2002 bis 2014 zu einem Rückgang von allgemeinbildenden Schulen um 32 Prozent bzw. 21 Schulen geführt. Während sich die Anzahl der allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft um 32 Prozent verringert hat, ist die Zahl der Schulen in freier Trägerschaft seit 2002 von drei auf sieben Schulen gestiegen. Im Schuljahr 2014/15 befand sich ca. jede sechste Schule im Landkreis in freier Trägerschaft (2002: ca. jede 22. Schule). Die Zahl der Schulen mit Ganztagesangeboten²³ hat im zeitlichen Verlauf kontinuierlich zugenommen. Hielten im Schuljahr 2004/05 im Landkreis Elbe-Elster 13 Schulen Ganztagesangebote vor, waren es im Schuljahr 2014/15 mit 29 Schulen mehr als doppelt so viele. Damit liegt der Anteil von allgemeinbildenden Schulen mit ganztägigen Angeboten im Landkreis Elbe-Elster mit 67,4 Prozent über dem brandenburgischen Durchschnitt (57,9 %).²⁴

²¹ Statistisches Bundesamt et. al. (Hg.) (2013): S. 101.

²² Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg errechnet diesen Wert, indem die Anzahl der zurückgestellten Kinder zur Summe aus fristgemäß eingeschulerten und zurückgestellten Kindern ins Verhältnis gesetzt wird.

²³ Bei der statistischen Erfassung der Ganztagesangebote ist zu beachten, dass aufgrund der schulartspezifischen Erfassung Schulen mit mehreren Bildungsgängen, wie bspw. Oberschulen mit integriertem Grundschulteil, gesondert ausgewiesen werden.

²⁴ MBJS (2015): Schuldatenerhebung; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2015): S. 18.

Seit dem Schuljahr 2006/07 ist eine Abschwächung des Schülerrückgangs zu beobachten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die letzten, geburtenschwächeren Jahrgänge bis zur neunten Jahrgangsstufe vorgertückt sind und damit ein Großteil der Schüler das allgemeinbildende Schulsystem verlassen hat. Im Schuljahr 2012/13 wurde der durch den Geburteneinbruch Anfang der neunziger Jahre bedingte Tiefpunkt bei den Schülerzahlen erreicht.²⁵ Seitdem ist ein Anstieg der Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2014/15 um 1,5 Prozent zu konstatieren (BB: 3,6 %). Im Schuljahr 2014/15 wurden im Landkreis Elbe-Elster 8.927 Schüler an allgemeinbildenden Schulen (ohne ZBW und ohne berufliche Schulen) unterrichtet. 4.145 Schüler besuchten eine Grundschule, 2.283 eine Oberschule, 2.125 ein Gymnasien und 374 eine Förderschule.²⁶ Von den 8.927 Schülern an allgemeinbildenden Schulen²⁷ im Landkreis Elbe-Elster im Schuljahr 2014/15 besuchten 4.787 die Primarstufe (Jahrgangsstufe 1-6), 3.368 die Sekundarstufe I (Jahrgangsstufe 7-10) und 652 Schüler die gymnasiale Oberstufe bzw. Sekundarstufe II (Jahrgangsstufe 11-13) sowie 120 eine Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“.²⁸

Der Anteil von Schülern mit diagnostiziertem Förderbedarf (Förderquote) lag zum Schuljahr 2013/14 sowohl in Elbe-Elster als auch in Brandenburg bei acht Prozent. Im Vergleich zum Schuljahr 2004/05 ist dies ein Zuwachs von 0,4 Prozent für den Landkreis (BB: -0,1 %). In der Gesamtschau wird ersichtlich, dass die zunehmende integrative Beschulung in den letzten zehn Jahren im Elbe-Elster-Kreis zur Verringerung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Förderschulen geführt hat. In den letzten zehn Jahren ist ihr Anteil um 30 Prozent zurückgegangen.

Der Schülerrückgang und die damit einhergehende Abnahme von Klassen sowie die Schließung von Schulen haben zwangsweise zum Rückgang der Anzahl an Lehrkräften geführt. Während im Schuljahr 2005/06 an den allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Elbe-Elster 983 Lehrkräfte (ohne stundenweise Beschäftigte) tätig waren, sank ihre Anzahl bis zum Schuljahr 2014/15 um 25,7 Prozent auf 730 Personen. Der Großteil der Kollegien ist weiblich; nur etwa ein Sechstel ist männlich (BB: 18,9 %). Über den Zeitverlauf zeigen sich kaum Veränderungen bezüglich der Geschlechterverteilung. Hinsichtlich des Beschäftigungsumfanges ist seit dem Schuljahr 2009/10 ein kontinuierlicher Anstieg der vollzeitbeschäftigten Lehrkräfte von 164 auf 532 Personen zu konstatieren. Im Schuljahr 2014/15 waren 73 Prozent der Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen in Elbe-Elster vollzeitbeschäftigt (BB: 74 %). Das Durchschnittsalter der Lehrkräfte, die an allgemeinbildenden Schulen des Landkreises Elbe-Elster in öffentlicher Trägerschaft im Schuljahr 2013/14 tätig waren, betrug 51,9 Jahre. Gegenüber dem Schuljahr 2005/06 ist das ein Anstieg von 4,6 Jahren.

²⁵ Nenning (2007): S. 40.

²⁶ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2015): S. 25.

²⁷ Ohne Schulen des Zweiten Bildungsweges und des beruflichen Gymnasiums.

²⁸ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2015): S. 25.

Von den insgesamt 738 Schülern, die mit Beginn des Schuljahres 2014/15 ihre Bildungslaufbahn nach der Primarstufe an einer weiterführenden Schule²⁹ im Landkreis Elbe-Elster fortsetzten, gingen 315 Schüler (42,7 %) auf ein Gymnasium und 423 Schüler (57,3 %) auf eine Oberschule. Hinsichtlich des Geschlechts ist sowohl im Landkreis als auch in Brandenburg die Übergangsquote auf Gymnasien bei Schülerinnen durchweg höher. Deutliche Unterschiede lassen sich im Schulformwahlverhalten für die einzelnen Planungsgebiete (PG)³⁰ des Landkreises Elbe-Elster feststellen.

Im Schuljahr 2014/15 wiederholten insgesamt 113 Schüler an den allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Elbe-Elster eine Klassenstufe. Der Anteil derjenigen, die nicht versetzt wurden, an der Gesamtheit der Schüler betrug im Durchschnitt des Betrachtungszeitraums 1,2 Prozent (BB: 1,6 %). Differenziert nach Geschlecht sind eindeutige Unterschiede bei den nicht versetzten Schülern sichtbar. Insgesamt sind im Landkreis Elbe-Elster knapp zwei Drittel aller Wiederholer männlich (EE: 64,9 %, BB: 60,4 %).

Gegenüber dem Jahr 2006 sind im Elbe-Elster-Kreis alle Schulabgangsquoten – bis auf die Hochschulreife – um ca. zwei Prozent gesunken. Der Anteil der Jugendlichen mit Hochschulreife in der Bevölkerung hat im gleichen Zeitraum um fünf Prozent zugenommen. Bei der Betrachtung des Geschlechts der Schulabgänger bezogen auf alle Absolventen fällt auf, dass der Anteil der Abiturientinnen im Durchschnitt der vergangenen neun Schuljahre mit 59 Prozent deutlich über dem Anteil der Jungen lag, der die allgemeine Hochschulreife erwarb (BB: 56,6 %). Demgegenüber schlossen Jungen durchweg häufiger eine allgemeinbildende Schule in Elbe-Elster mit einem Hauptschulabschluss ab (EE: 64,5 %, BB: 61,1 %). Insgesamt verließen zum Ende des Schuljahres 2013/14 acht Prozent der Schüler (einschl. derjenigen an Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ und „geistige Entwicklung“) eine allgemeinbildende Schule in Elbe-Elster ohne einen Abschluss (BB: 8 %). Ein Teil dieser Abgänger nutzt die Möglichkeit, einen Schulabschluss im Rahmen des Zweiten Bildungsweges zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen.

Weitere Informationen zu den allgemeinbildenden Schulen (u. a. zur Schüler-Lehrer-Relation sowie zum Unterrichtsausfall und Vertretungsunterricht) finden Sie in Kapitel C des zweiten Bildungsberichts.

BERUFLICHE BILDUNG

Um einem Fachkräftemangel im Landkreis Elbe-Elster aufgrund der demografischen Entwicklungen vorzubeugen, ist es geboten, weiterhin das Angebot und die Nachfrage an Ausbildungsplätzen zusammenzuführen. Im Zeitraum von 2010 bis 2013 (Stichtag: 30.09.) konnte eine sinkende Zahl (-7 %) an Ausbildungsplatzbewerbern verzeichnet werden. Gleichzeitig ist – mit

²⁹ Ausgenommen aus der Betrachtung sind die Förderschulen, deren Analyse getrennt erfolgt.

³⁰ In der Schulentwicklungsplanung werden drei Planungsgebiete unterschieden: PG I – Altkreis Herzberg, PG II – Altkreis Finsterwalde, PG III – Altkreis Bad Liebenwerda (Landkreis Elbe-Elster (2011a)).

Ausnahme von 2012/13 – ein Zuwachs an Ausbildungsstellen von 10 Prozent zu konstatieren. Rein rechnerisch müsste sich somit die Angebots-Nachfrage-Relation wenigstens ausgleichen. Jedoch bleiben in jedem Jahr Bewerber unversorgt, darunter insbesondere sogenannte Altbewerber³¹, und Ausbildungsplätze unbesetzt. Zwischen 2010 und 2013 hat sich die Anzahl an unversorgten Bewerbern sogar um 41 Prozent erhöht. Allerdings ist die Zahl der nicht besetzten Ausbildungsstellen im gleichen Zeitraum um mehr als die Hälfte angestiegen.

Die von der Bundesagentur für Arbeit erhobene Zahl der Auszubildenden in Elbe-Elster ist von 1.718 (2002) auf 1.091 Personen (2014) kontinuierlich zurückgegangen (Stichtag: 30.06.). Damit hat die Anzahl der Auszubildenden im Landkreis weniger stark abgenommen (-28,2 %) als in Brandenburg insgesamt (-42,6 %). Bezogen auf die seit dem Jahr 2010 wieder ansteigende Zahl aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, lag der Anteil der Auszubildenden (Ausbildungsquote) in Elbe-Elster am 30. Juni 2014 bei 3,4 Prozent (BB: 3,2 %).

BERUFSBILDENDE SCHULEN

Die Entwicklung der Standorte und Einrichtungen im Bereich der beruflichen Bildung ist im Landkreis Elbe-Elster – bedingt durch den demografischen Wandel – von einigen Veränderungen und Strukturanpassungen geprägt. Im Zeitraum von 1996 bis 2004 gab es vier Strukturveränderungen am Oberstufenzentrum Elbe-Elster. Im Schuljahr 2016/17 wird die fünfte Strukturveränderung umgesetzt, indem die Abteilung 5 (Bau/ Holz/ Farbe/ Gestaltung) am Standort Herzberg aufgelöst wird.

Im Schuljahr 2014/15 wurden 2.030 Schüler am Oberstufenzentrum des Landkreises Elbe-Elster unterrichtet. Gegenüber dem Jahr 1995 hat sich die Schülerzahl nahezu halbiert (-49 %). Über den Zeitraum der vergangenen zwanzig Jahre setzte sie sich im Durchschnitt aus 65 Prozent Jungen und 35 Prozent Mädchen zusammen. Der hohe Anteil der männlichen Schüler ist auf die angebotenen Berufsfelder zurückzuführen.

Die insgesamt rückläufige Entwicklung der Schülerzahlen wirkt sich auch auf die einzelnen beruflichen Bildungsgänge aus. Gegenüber dem Schuljahr 1995/96 ging die Anzahl der Berufsschüler im Schuljahr 2014/15 um 58 Prozent zurück von 3.452 auf 1.451 Personen. Bezogen auf alle beruflichen Bildungsgänge ist der Anteil der Berufsschüler am größten (2014/15: 71,5 %). Die zweitstärkste Gruppe waren die Fachschüler (9,5 %) gefolgt von den Schülern am beruflichen Gymnasium (9,3 %). Mit 6,5 Prozent stellten die Berufsfachschüler den viertgrößten Anteil dar. Am geringsten fiel im Schuljahr 2014/15 der Anteil der Fachoberschüler mit drei Prozent aus.

Die meisten Schüler (1.339) im Berufsbildungssystem des Landkreises Elbe-Elster absolvierten im Schuljahr 2014/15 eine duale Berufsausbildung. Einer vollqualifizierenden schulischen

³¹ Autorengruppe Nationale Bildungsberichterstattung (2010): S. 95.

Berufsausbildung (Schulberufssystem³²) in den Bildungsgängen der Berufs- und Fachschule gingen 325 Schüler nach. Einjährige Bildungsangebote zur Förderung der Ausbildungsreife (Übergangssystem³³) nahmen 112 Schüler in Anspruch. Den Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung³⁴ – in den Bildungsgängen der Fachoberschule oder des beruflichen Gymnasiums – verfolgten im Schuljahr 2014/15 254 Schüler. Seit dem Tiefpunkt im Schuljahr 2010/11 mit 8,5 Prozent nahm der Anteil der Schüler am beruflichen Gymnasium mit dem Bildungsziel des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung in Elbe-Elster um 47 Prozent zu.

Der Altersdurchschnitt bei den Schülern am Oberstufenzentrum in Elbe-Elster ist in den vier Jahren des Betrachtungszeitraum leicht gesunken. Lag er im Schuljahr 2011/12 bei 20,2 Jahren, betrug er im Schuljahr 2014/15 19,7 Jahre. Diese Verringerung ist auf den Zuwachs in der Altersgruppe der unter 20-Jährigen um 10,8 Prozent zurückzuführen. Im Schuljahr 2014/15 waren 51 Schüler im Berufsbildungssystem älter als 30 Jahre, darunter befanden sich acht Personen im Alter von über 40 Jahren. Gleichzeitig gibt es vereinzelt Schüler, die zu Beginn eines Schuljahres noch nicht 15 Jahre alt waren. Diese Heterogenität macht sich auch bei der Klassenbildung bemerkbar und stellt eine Herausforderung für die Unterrichtsgestaltung dar.

Aufgrund der Berufswünsche der Auszubildenden einerseits sowie des berufsbildenden Angebots andererseits können nicht alle Auszubildenden des Landkreises ihre Berufsausbildung bzw. den schulischen Teil davon vor Ort absolvieren. 58,8 Prozent der Auszubildenden in Elbe-Elster besuchen das ortsansässige Oberstufenzentrum des Landkreises. Die übrigen 41,2 Prozent pendeln zu Oberstufenzentren in anderen Landkreisen oder absolvieren ihre Berufsschulpflicht an Fachschulen in freier Trägerschaft bzw. an Schulen des Gesundheitswesens. Folglich wird auch das Oberstufenzentrum des Landkreises von Schülern bzw. Auszubildenden aus anderen Landkreisen bzw. Bundesländern besucht. Die Schülerschaft des Oberstufenzentrums Elbe-Elster setzte sich im Schuljahr 2014/15 aus 54,2 Prozent Auszubildenden des Landkreises Elbe-Elster sowie 45,8 Prozent Einpendlern zusammen.

Der Rückgang der Schülerzahlen im Berufsbildungssystem führt auch zu einer Abnahme der Lehrkräfte für den berufsbildenden Unterricht. Waren im Schuljahr 2005/06 noch 138 Lehrkräfte am Oberstufenzentrum des Landkreises Elbe-Elster tätig, reduzierte sich ihre Anzahl um über ein

³² Das „Schulberufssystem“ besteht aus schulischen Bildungsgängen, die einen qualifizierenden beruflichen Abschluss vermitteln (Kommunale Bildungsdatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2015), vgl. Fest/ Freitag/ Fritzschn/ Skripski (2010): S. 95-108).

³³ Maßnahmen außerschulischer Träger und schulische Bildungsgänge, die keinen qualifizierenden Berufsabschluss vermitteln, sind dem „Übergangssystem“ zugeordnet. Dies schließt auch teilqualifizierende Angebote ein, die auf eine anschließende Ausbildung angerechnet werden können oder Voraussetzung zur Aufnahme einer vollqualifizierenden Ausbildung sind (Ebd.).

³⁴ Der Bereich „Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung“ enthält die Bildungsgänge, die ausschließlich oder vorrangig eine Hochschulzugangsberechtigung, aber keinen Berufsabschluss vermitteln (Ebd.).

Viertel auf 93 Personen im Schuljahr 2014/15. Im Durchschnitt des Betrachtungszeitraumes betrug das Geschlechterverhältnis in Elbe-Elster bei den Lehrkräften am Oberstufenzentrum 56 % zu 44 % zugunsten der Lehrerinnen (BB: 62 % zu 38 %). Im Vergleich zu den allgemeinbildenden Schulen (83,5 % zu 16,5 %) unterrichten somit an der beruflichen Schule des Landkreises prozentual gesehen mehr als doppelt so viele Männer. Dies ist auch auf die fachspezifische Ausrichtung des Oberstufenzentrums Elbe-Elster zurückzuführen. Hinsichtlich des Alters von Lehrkräften an der berufsbildenden Schule des Landkreises ist festzustellen, dass sie gegenüber ihren Kollegen an allgemeinbildenden Schulen im Durchschnitt 1,2 Jahre älter sind. Aufgrund der demografischen Entwicklung und der kaum vorhandenen Neueinstellung ist das Durchschnittsalter der Lehrkräfte am Oberstufenzentrum des Landkreises von 47,8 (2004) auf 53,3 Jahre (2013) angestiegen. Bei differenzierter Betrachtung wird sichtbar, dass nur sieben Prozent der Lehrkräfte jünger als 45 Jahre alt sind, aber 12,7 Prozent über 60 Jahre. Ein Drittel des Lehrerkollegiums am Oberstufenzentrum Elbe-Elster ist zwischen 50 und 54 Jahren alt.

Während zum Schuljahr 2009/10 am Oberstufenzentrum Elbe-Elster nur ein Viertel (26 %) aller Lehrkräfte einer Vollzeitbeschäftigung nachging, waren es im Schuljahr 2014/15 mehr als vier Fünftel (85 %). Der Anstieg der Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse ist vor allem auf den prozentualen Zuwachs (65 %) der männlichen Lehrkräfte in Vollzeit zurückzuführen. Im Schuljahr 2014/15 waren 97,4 Prozent aller männlichen Lehrer am Oberstufenzentrum des Landkreises in Vollzeit angestellt (BB: 82,9 %). Allerdings nahm seit dem Schuljahr 2009/10 auch der Anteil der vollzeitbeschäftigten Lehrerinnen im Landkreis um das dreieinhalbfache zu auf 76 Prozent (2014/15).

Die Einstiegsqualifizierung von Schülern an beruflichen Schulen in Elbe-Elster und Brandenburg ist annähernd konstant geblieben. Trotz des Rückgangs der Schülerzahlen insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass das Potential der Ausbildungsanfänger an beruflichen Schulen gleich geblieben ist. Zum Schuljahr 2014/15 wiesen von den Neuzugängen im berufsbildenden System des Landkreises Elbe-Elster 45,9 Prozent einen Realschulabschluss (BB: 49,2 %), 28,3 Prozent einen Hauptschulabschluss (BB: 22,9 %), zwei Prozent die Fach- und sieben Prozent die allgemeine Hochschulreife vor. Über ein Viertel besaß keinen Schulabschluss (BB: 12,3 %).

Am Ende des Schuljahres 2013/14 verließen 692 Schüler das Berufsbildungssystem des Landkreises Elbe-Elster. Darunter befanden sich 638 Absolventen mit Abschlusszeugnis (92,2 %) sowie 54 Abgänger (7,8 %). Im Betrachtungszeitraum betrug der Anteil der Absolventen in Elbe-Elster durchschnittlich 86,9 Prozent (BB: 86 %) und der Abgänger 11,4 Prozent (BB: 13,3).

DUALE BERUFSAUSBILDUNG

Die Gesamtzahl der Auszubildenden, die den schulischen Teil ihrer dualen Berufsausbildung am Oberstufenzentrum des Landkreises Elbe-Elster absolvieren, hat sich von 2.333 (2007/08)

auf 1.339 (2014/15) reduziert. Dies entspricht einem Rückgang von 42,6 Prozent. Das Durchschnittsalter der Berufsschüler in dualer Ausbildung am Oberstufenzentrum des Landkreises Elbe-Elster ist in den letzten vier Jahren leicht zurückgegangen. Betrag der Altersdurchschnitt im Schuljahr 2011/12 20,2 Jahre, lag er im Schuljahr 2014/15 bei 19,9 Jahren.³⁵ Gegenüber dem Schuljahr 2011/12 nahm der Anteil der unter 20-Jährigen um 11,7 Prozent zu. Allerdings ist der Anteil der älteren Auszubildenden über 30 Jahre um rund ein Prozent gestiegen. Diese Altersspanne ist insofern von Relevanz, da in altersgemischten Klassen jüngere und ältere Auszubildende zusammen lernen.

Neben der demografischen Entwicklung beeinflussen auch die strukturellen und konjunkturellen Dynamiken des Arbeitsmarktes insbesondere das duale Berufsausbildungssystem. Zwischen 2011 und 2014 ist die absolute Zahl der dual Auszubildenden in Elbe-Elster in allen Wirtschaftszweigen rückläufig. Am stärksten betroffen mit -72 Prozent ist dabei die Holztechnikbranche. Die geringsten Verluste bei den Auszubildendenzahlen konnte die Metalltechnikbranche verzeichnen (-6 %).

Die Anzahl der abgeschlossenen dualen Ausbildungen stieg um 18,4 Prozent von 560 (2006/07) auf 663 (2009/10), bevor sie anschließend um mehr als die Hälfte zurückging auf 395 Absolventen im Schuljahr 2013/14.

Weitere Informationen zur beruflichen Bildung (u. a. zu Auszubildenden der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer) finden Sie in Kapitel D des zweiten Bildungsberichts.

WEITERBILDUNG UND LERNEN IM ERWACHSENENALTER

Lernen hört nach dem Abschluss der Schule, der Ausbildung oder dem Studium nicht auf und erfolgt auch jenseits des organisierten und formalisierten Kontextes. Insofern ist Bildung als ein kontinuierlicher Lernprozess zu verstehen, der in allen Lebensphasen stattfindet und nie abgeschlossen ist. Weiterbildung und lebenslanges Lernen werden als zentrale Voraussetzungen für den Erhalt der eigenen Leistungsfähigkeit und gesellschaftlichen Integration angesehen. Gemäß dem Brandenburgischen Weiterbildungsgesetz sind die Landkreise und kreisfreien Städte zur Grundversorgung ihrer Region mit Weiterbildungsangeboten verpflichtet (§ 5 BbgWBG). Die Kreisvolkshochschule Elbe-Elster ist im Sinne des Paragraphen 3, Absatz 2 des Brandenburgischen Weiterbildungsgesetzes als Einrichtung der Weiterbildung der einzige anerkannte, staatlich geförderte Grundversorgungsträger im Landkreis.

³⁵ Oberstufenzentrum Elbe-Elster, eigene Berechnungen.

ZWEITER BILDUNGSWEG

Der nachträgliche Erwerb von allgemeinbildenden Abschlüssen ist im Rahmen der Angebote des Zweiten Bildungsweges an der Kreisvolkshochschule Elbe-Elster möglich. Mit Unterstützung des Bildungsbüros ist es im Landkreis Elbe-Elster gelungen, ab dem Schuljahr 2010/11 kontinuierlich je eine Klasse zur Erreichung der einfachen Berufsbildungsreife und zum Schuljahr 2011/12 weiterführend eine Klasse zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife oder Fachoberschulreife bei der Kreisvolkshochschule einzurichten. Dank der begleitenden sozialpädagogischen Betreuung der Klassen konnte die Abbruchquote minimiert werden.

Zwischen den Schuljahren 2008/09 (11 Schüler) und dem Schuljahr 2012/13 (92 Schüler) ist im Landkreis Elbe-Elster ein Anstieg der Schülerzahlen des Zweiten Bildungsweges zu verzeichnen. Allerdings gehen sie seitdem zurück. Im Schuljahr 2014/15 waren es noch 82 Schüler. Bei differenzierter Betrachtung der Bildungsbeteiligung nach Geschlecht wird deutlich, dass im Betrachtungszeitraum mehr Schüler als Schülerinnen schulabschlussbezogene Lehrgänge in Elbe-Elster besuchten. Durchschnittlich setzt sich die Schülerschaft aus einem Anteil von 40,7 Prozent Frauen und 59,3 Prozent Männern zusammen.

In den Bildungsgängen zum nachträglichen Erwerb von allgemeinbildenden Schulabschlüssen unterrichten ausschließlich Lehrkräfte aus dem staatlichen Schuldienst mit nicht ausgeschöpftem Stundenkontingent. Ihr Einsatz wird vom Landesamt für Schule und Lehrerbildung (Regionalstelle Cottbus) stundenweise anhand der Klassenbildung zugeteilt.

Der Anteil der Schüler, die den Hauptschulabschluss/ die einfache Berufsbildungsreife auf dem Zweiten Bildungsweg erreichten, war zwischen 2010/11 und 2013/14 relativ konstant (42,3 %) mit Ausnahme des Schuljahres 2012/13 (61,5 %). Die Abbruchquote lag im gleichen Zeitraum bei durchschnittlich 45 Prozent (Ausnahme 2012/13: 15,4 %). Die Fachoberschulreife erwarben ca. 30,5 Prozent der Teilnehmenden auf dem Zweiten Bildungsweg (Ausnahme 2011/12: 44,8 %). Während die Abbruchquote im Schuljahr 2012/13 mit 50 Prozent am höchsten war, lag sie in den anderen Jahren des Betrachtungszeitraums bei durchschnittlich 27,7 Prozent. Den Bildungsgang zum nachträglichen Erwerb der allgemeinen Hochschulreife absolvierte im Durchschnitt knapp die Hälfte (46 %) aller Schüler erfolgreich. Der Anteil der Schulabbrecher nahm kontinuierlich mit der investierten Bildungszeit zu. Während ca. ein Drittel der Teilnehmenden diesen Bildungsgang nach dem ersten Jahr abgebrochen hat, waren es nach dem dritten Jahr nur noch fünf Prozent. Trotz der besonderen Umstände, u. a. der Doppelbelastung aufgrund der beruflichen Tätigkeit, schlossen durchschnittlich ca. zwei Drittel der Studierenden eines Lehrgangs erfolgreich das Telekolleg mit der Fachhochschulreife ab.

FÖRDERUNG DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNG

Die Bundesagentur für Arbeit fördert gemäß dem Dritten Sozialgesetzbuch (SGB III – Arbeitsförderung) arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung. Hilfsbedürftige

erwerbsfähige Personen können seit 2005 auch vom Jobcenter nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II – Grundsicherung für Arbeitssuchende) Unterstützung erhalten. Die geförderten Weiterbildungsmaßnahmen dienen zur Verbesserung der individuellen Chancen auf dem Arbeitsmarkt – sei es, um Arbeitslosigkeit abzuwenden, die berufliche Integration in den Arbeitsmarkt zu erreichen oder einen benötigten Berufsabschluss zu erwerben.³⁶

Als essentielles arbeitsmarktpolitisches Instrument steht die Förderung der beruflichen Weiterbildung in enger Korrelation zur Arbeitsmarktsituation. In konjunkturschwachen Zeiten werden gewöhnlich die finanziellen Mittel erhöht, um auf ausreichend qualifizierte Fachkräfte bei einer sich veränderten Nachfragesituation zurückgreifen zu können. Dieser Zusammenhang zeigt sich bei der Entwicklung der Eintritte in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung. Die Anzahl an Neuzugängen ist im Landkreis Elbe-Elster zwischen 2009 und 2011 aufgrund der wirtschaftlichen Erholung nach der Krise um 55 Prozent zurückgegangen. Dies liegt nicht zuletzt auch in der Abnahme der Anzahl an Arbeitslosen um 17 Prozent begründet.³⁷ Von 2011 bis 2013 ist die Anzahl an Eintritten in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung um fast ein Drittel angestiegen, trotz des erneuten Rückgangs der Anzahl an Arbeitslosen um weitere 11 Prozent. Dies resultierte daraus, dass besondere gesetzliche Bedingungen zur Qualifizierungsförderung über die Agenturen für Arbeit und Jobcenter im Zusammenhang mit dem Konjunkturpaket II nachhaltig wirkten. Betriebe konnten die Krise nutzen, um ihre Beschäftigten zu qualifizieren und weiterzubilden, statt zu entlassen. Insbesondere Arbeitnehmer über 25 Jahre, die über keinen Berufsabschluss verfügten, und Jugendliche, die schon lange vergeblich eine Lehrstelle suchten, sollten gefördert werden. Im Zeitraum von 2009 bis 2013 traten im Landkreis Elbe-Elster durchschnittlich 55 Prozent Männer und 45 Prozent Frauen pro Jahr in eine FbW-Maßnahme ein.

Der Erfolg von beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen ist generell schwer zu messen, weil der Zeithorizont der Erträge kaum bestimmbar ist und sich der unmittelbare Zusammenhang zwischen einer Maßnahme und einer Verbesserung der individuellen Situation nur begrenzt nachweisen lässt.³⁸ Nichtsdestotrotz können die durch Bundesagentur für Arbeit und Jobcenter für den Bereich der geförderten beruflichen Weiterbildung gesetzlich festgelegten Eingliederungs- und Verbleibsquoten als Anhaltspunkte zur Messung der anschließenden Integration in ein Beschäftigungsverhältnis fungieren. Durchschnittlich 83 Prozent der Agenturkunden und 50 Prozent der Jobcenterkunden sind sechs Monate nach Beendigung der FbW-Maßnahme in Arbeit (Verbleibsquote). Zwischen 2009 und 2013 gingen durchschnittlich ein Drittel der Jobcenterkunden (EE: 33,7 %; BB: 33,2 %) und 72,3 Prozent der Arbeitsagenturkunden (BB: 68,3 %) ein halbes Jahr nach Beendigung der FbW-Maßnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach (Eingliederungsquote).

³⁶ Bundesinstitut für Berufsbildung (Hg.) (2013).

³⁷ Regionaldatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder 2014, eigene Berechnung.

³⁸ Autorengruppe Nationale Bildungsberichterstattung (2012): S. 152ff.

ALLGEMEINE WEITERBILDUNG

Volkshochschulen sind als gemeinwohlorientierte Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung ein Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Da die Volkshochschulen staatlich und kommunal gefördert werden und somit die Gewinnerzielung nicht im Vordergrund steht, sind die Angebote auch insbesondere für Geringverdiener erschwinglich.³⁹ Die Volkshochschule hält im Rahmen ihrer personellen, materiellen und finanziellen Möglichkeiten ein am Bedarf sowie an kommunalen und arbeitsmarktpolitischen Interessen orientiertes, breit gefächertes Weiterbildungsangebot vor. Über ein System sozial differenzierter Entgelte und Fördermöglichkeiten sichert sie den Zugang aller zur Weiterbildung. Entsprechend ihrer Verpflichtung zum Gedanken des lebenslangen Lernens richtet sich ihr Angebot an alle Altersgruppen. Darüber hinaus bietet die Kreisvolkshochschule über die Regionalstelle für Bildung im Agrarbereich ein umfangreiches Angebot zur Qualifizierung in der Landwirtschaft für das südliche Brandenburg an.⁴⁰

Die Kreisvolkshochschule Elbe-Elster unterhält eine Geschäftsstelle in Herzberg sowie jeweils eine Regionalstelle in Finsterwalde und Elsterwerda. Ferner werden örtliche Unterrichtsstätten genutzt, sodass die Angebote möglichst flächendeckend und wohnortnah bereitgestellt werden können. Gemäß der Statistiken der Kreisvolkshochschule Elbe-Elster und des Brandenburgischen Volkshochschulverbandes wurden in Elbe-Elster von 2003 bis 2014 durchschnittlich 369 Kurse im Jahr (ohne Einzelveranstaltungen) angeboten. Im Jahr 2014 wurden 415 Kurse und 12.688 Unterrichtsstunden durchgeführt. Bei differenzierter Betrachtung der Kursangebote nach Programmbereichen wird deutlich, dass im Jahr 2014 am meisten Kurse auf den Bereich Gesundheit (31,8 %) entfielen.

Die Volkshochschul-Statistik weist im Bereich der Bildungsbeteiligung die Belegungen je Kurs auf. Im Jahr 2014 gab es 3.979 Teilnahmefälle bzw. Belegungen insgesamt. Im Zeitraum von 2003 bis 2014 ist jedoch ein Rückgang der Belegungen um 5,6 Prozent zu konstatieren. Mit einer durchschnittlichen Belegung von über 10 Personen pro Veranstaltung werden die Angebote in Elbe-Elster etwas stärker wahrgenommen als im Landesvergleich. Allerdings ist im Landkreis die Anzahl der Belegungen je Kurs seit dem Höchststand in 2010 um mehr als ein Viertel zurückgegangen.

Die Angebote der Volkshochschule Elbe-Elster wurden im Jahr 2014 zu vier Fünfteln von Teilnehmerinnen wahrgenommen. Trotz der Dominanz des weiblichen Geschlechts lassen sich geschlechtsspezifische Präferenzen hinsichtlich der angebotenen Programmbereiche erkennen: Während die Themenbereiche Kultur und Gestalten (EE: 92 %; BB: 86 %) sowie Gesundheit (EE: 94 %; BB: 90 %) fast ausschließlich von Frauen dominiert werden, verzeichnen die Männer bei der Grundbildung bzw. den Schulabschlüssen eine höhere Quote (EE: 57 %; BB: 53 %).

³⁹ Weiterführende Informationen zu den Entgelten können Sie der Entgeltordnung der Kreisvolkshochschule des Landkreises Elbe-Elster (EntgOKVHS) vom 16. Mai 2006, in der Änderungsfassung vom 7. Dezember 2010, entnehmen.

⁴⁰ KVHS EE (2013): S. 6f.

Über zwei Drittel der Teilnehmenden an Angeboten der Kreisvolkshochschule Elbe-Elster sind zwischen 35 und 64 Jahren alt. Jedoch werden die Veranstaltungen der Volkshochschule auch von der jüngeren Bevölkerung in Anspruch genommen. Deutlich zu erkennen ist, dass das Themengebiet Grundbildung und Schulabschlüsse vornehmlich jüngere Teilnehmende anspricht. Fast die Hälfte der unter 18-Jährigen sowie der 18- bis 25-Jährigen nutzen das entsprechende Veranstaltungsangebot der Kreisvolkshochschule Elbe-Elster. Demgegenüber gewinnt mit steigendem Alter der Gesundheitsbereich an Bedeutung.

Von 2009 bis 2013 haben durchschnittlich ca. 29 Personen von 1.000 Einwohnern an Weiterbildungsmaßnahmen der Kreisvolkshochschule Elbe-Elster teilgenommen. Im Vergleich dazu kamen im brandenburgischen Durchschnitt 23 Weiterbildungsteilnehmer auf 1.000 Einwohner.

Den größten Anteil des Personals (ca. 95 %) der Kreisvolkshochschule bilden die nebenberuflich Tätigen. Folglich wird ein hohes Maß an Flexibilität erreicht und die Personalkosten werden niedrig gehalten. Im Jahr 2014 waren als Lehrkräfte der Volkshochschule 131 frei- und nebenberufliche Kursleiter tätig, davon 60 Prozent Frauen.

Um dem Leitgedanken der Kreisvolkshochschule Elbe-Elster nach einem Zugang aller zu Weiterbildungsangeboten gerecht zu werden, bedarf es einer abgesicherten finanziellen Basis und Ausstattung mit qualifiziertem Personal. Das Finanzvolumen im Jahr 2014 belief sich auf 592.038 €. Davon waren 242.277 € Teilnehmerentgelte und 227.496 € öffentliche Zuschüsse. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Gesamteinnahmen um 6,9 Prozent zu, die Teilnehmerentgelte stiegen um 15,6 Prozent und die öffentlichen Zuschüsse gingen um 16,1 Prozent zurück.

Im Landkreis Elbe-Elster wurden im Jahr 2013 über die Hälfte der Ausgaben (53,8 %) der Kreisvolkshochschule bzw. 298.033 € für das festangestellte Personal verwendet. Auf die Honorare der Kursleiter und Referenten entfielen 185.903 €. Zusammen ergaben diese beiden Posten einen Anteil von 87,4 Prozent an den Gesamtausgaben. Damit lagen die Personalaufwendungen in 2013 im Landkreis Elbe-Elster über den Vergleichswerten in Brandenburg (82 %) und Deutschland (73 %) ⁴¹.

Für den Landkreis Elbe-Elster ist lebenslanges Lernen Ziel und Selbstverständlichkeit zugleich. Die Seniorenakademie der Kreisvolkshochschule Elbe-Elster stellt in diesem Zusammenhang ein besonderes Angebot im Landkreis dar. Bereits seit 1997 bereichert sie das Repertoire der Erwachsenenbildung in Elbe-Elster. Die Veranstaltungszahl ist von 2008 bis 2014 stark zurückgegangen. Während 2008 insgesamt 30 Veranstaltungen angeboten wurden, waren es im Jahr 2014 nur etwas mehr als die Hälfte. Vor dem Hintergrund der zurückgegangenen Veranstaltungsangebote ist über den Betrachtungszeitraum insgesamt eine Abnahme der Teilnehmenden von 1.340 (2008)

⁴¹ Huntemann/ Reichart (2013): S. 6 und Tabelle 5.

auf 402 (2014) zu verzeichnen. Die Besucherzahlen je Veranstaltung schwanken zwischen drei und 163 Personen.

Weitere Informationen zur Weiterbildungssituation finden Sie in Kapitel E des zweiten Bildungsberichts.

NON-FORMALE UND INFORMELLE BILDUNG

Neben Kindertageseinrichtungen, Schulen – allgemeinbildende wie berufliche – und tertiären Bildungsinstitutionen gibt es zahlreiche weitere Lernumgebungen, die die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen prägen. Gemeint sind Umgebungen des non-formalen (z. B. Museumsbesuche, Theateraufführungen, Teilnahme an Kunst-, Musik- oder Sportkursen etc.) und informellen Lernens (z. B. Spiel mit Geschwistern oder der Einkauf mit Eltern, der Erwerb von Sprachkenntnissen bei einer Urlaubsreise oder am Arbeitsplatz erworbene Fähigkeiten).

KULTURELLE BILDUNG

Mit dem Thema der kulturellen Bildung wird ein unverzichtbarer und integraler Aspekt von Bildung und Kultur in die Bildungsberichterstattung des Landkreises Elbe-Elster aufgenommen. Im 2012 verabschiedeten brandenburgischen Konzept zur kulturellen Bildung wird sie als übergreifender Prozess und als Aufgabe sowohl im schulischen als auch außerschulischen Bereich verstanden.⁴² Angebote der kulturellen Bildung offerieren u. a. Bibliotheken, Museen, Theater und Musikschulen.

BIBLIOTHEKEN

Gemäß dem Deutschen Bibliotheksverband sind Bibliotheken „die am stärksten genutzten Kultur- und Bildungseinrichtungen in Deutschland“.⁴³ Aus der Deutschen Bibliotheksstatistik ist zu entnehmen, dass es 2014 im Landkreis Elbe-Elster 13 öffentliche Bibliotheken (ohne Zweigstellen) gab, in denen 26 Angestellte tätig waren.

Der Medienbestand ist das wichtigste Kapital der Bibliothek.⁴⁴ An allen öffentlichen Bibliotheken in Elbe-Elster gab es in 2014 insgesamt 234.776 Medien⁴⁵ (Rückgang um 2,2 % ggü. 2013). Über vier Fünftel des Bestands machten dabei Printprodukte aus. Knapp 15 Prozent des Medienbestands entfiel auf Non-Book-Medien (z. B. Hörbücher, CDs, DVDs, Spiele, Lernsoftware, Noten etc.) und drei Prozent auf virtuelle Medien (z. B. E-Books, E-Paper etc.). Printmedien werden in der Deutschen Bibliotheksstatistik weiter nach Themenbereichen differenziert. Im Jahr 2014 stellte die Kategorie Sach- und Fachliteratur den größten Anteil des Printmedienbestands in Elbe-Elster dar (34 %), gefolgt von Belletristik (33 %) sowie Kinder- und Jugendliteratur (29 %).

⁴² MWFK (2012): S. 3.

⁴³ Internetauftritt des Deutschen Bibliotheksverbands (URL: <http://www.bibliotheksverband.de/> [Zugriff: 23.03.2015]).

⁴⁴ Deutscher Bibliotheksverband e. V. (2014): BIX – Der Bibliotheksindex.

⁴⁵ Nicht berücksichtigt wurden Magazinbestände sowie Sondersammlungen.

Neben dem deutlichen Rückgang an Entleihungen in Höhe von 51 Prozent zwischen 2005 und 2014, hat sich die Gesamtbesucherzahl seit 2005 um 29,6 Prozent reduziert von 155.145 (2005) auf 109.175 Personen (2014). Im gleichen Zeitraum ist auch die Anzahl der Benutzer⁴⁶ um mehr als die Hälfte von 14.227 (2005) auf 6.472 Personen (2014) zurückgegangen. In 2014 setzten sich die Benutzer der öffentlichen Bibliotheken des Landkreises zu 54 Prozent aus Personen im Alter von 13 bis 59 Jahren (3.509 Personen), zu 27 Prozent aus Kindern bis 12 Jahren (1.741 Personen) und zu 19 Prozent aus Personen über 60 Jahren (1.222 Personen) zusammen. Die Bibliotheksneuanmeldungen reduzierten sich von 1.750 (2005) auf 1.105 Personen (2014). Im Durchschnitt des Betrachtungszeitraums wurden jährlich 1.310 Neuanmeldungen an öffentlichen Bibliotheken des Landkreises registriert.

Zusätzlich zum allgemeinen Angebot organisieren und führen die Bibliotheken des Landkreises Elbe-Elster diverse Veranstaltungen durch. In den Jahren von 2005 bis 2014 wurden insgesamt 8.107 Veranstaltungen an öffentlichen Bibliotheken des Landkreises angeboten (zw. 700 und 900 Veranstaltungen pro Jahr). Zu diesen Veranstaltungen zählen u. a. der bundesweite Vorlesestag „Elbe-Elster – Ein Landkreis liest“ und die „LiteraTour zwischen Elbe und Elster“.

Neben der Vor-Ort-Nutzung der Bibliothek sind die Entleihungen je Einwohner ein wichtiger Indikator für den Stellenwert der Bibliotheken als öffentlichem Lern- und Kulturort.⁴⁷ Ihre Anzahl ist um 47 Prozent von fünf (2005) auf knapp drei Entleihungen (2014) zurückgegangen. Entgegen diesem Negativtrend erreichte die Anzahl der Bibliotheksbesuche je Einwohner in 2014 den zweithöchsten Wert (1,7 Besuche/ Einwohner) seit 2005.

Im Jahr 2014 beliefen sich die Aufwendungen für öffentliche Bibliotheken in Elbe-Elster (k. A. für Falkenberg) auf insgesamt 1.108.124 €. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Zuwachs von 7,2 Prozent. Die laufenden Ausgaben für öffentliche Bibliotheken im Landkreis setzen sich u. a. zu fast vier Fünfteln Personalaufwendungen (BB: 73,4 %) sowie 6,4 Prozent Neuerwerbungen (BB: 9,6 %) zusammen. Die Gesamtausgaben je Einwohner beliefen sich auf 13,49 € im Jahr 2014 (BB: 10,48 €). Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um 8,8 Prozent (BB: -13,2 %). Seit dem Jahr 2007 (8,13 € je Einwohner) haben die Gesamtaufwendungen je Einwohner um 66 Prozent zugenommen.

Ein besonderes Angebot für den Flächenlandkreis Elbe-Elster ist die Fahrbibliothek mit ihren beiden Bücherbussen. Sie versorgt 145 Orte in einem dreiwöchigen Rhythmus nach einem festen Tourenplan mit Medien und Informationen zur Bildung und Freizeitgestaltung. Durch geeignete Medienangebote, literarische Veranstaltungen und die Kooperation mit Schulen und Kindergärten leistet die Kreisfahrbibliothek einen wesentlichen Beitrag zur Leseförderung in der Region.⁴⁸

⁴⁶ Als Benutzer wird jeder Bürger, der in einem Jahr eine Bibliothek aufsucht, jeweils einmal registriert (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2014c): S. 114).

⁴⁷ Deutscher Bibliotheksverband e. V. (2014): BIX – Der Bibliotheksindex.

⁴⁸ Internetpräsenz des Landkreises Elbe-Elster (URL: <https://www.lkee.de/Leben-Kultur/Kultur/Kreis-medienzentrum/Kreisfahrbibliothek> [Zugriff: 23.03.2015]).

Seit November 2011 gibt es mit dem „Bibnet“ einen weiteren besonderen Service des Landkreises Elbe-Elster. Neun Bibliotheken sowie die Fahrbibliothek haben sich zu einem Onleihe-Verband zusammengeschlossen. Die Nutzer der jeweiligen Bibliotheken können nach einer Registrierung über die bereits bestehenden gegenständlichen Ausleihangebote der Einrichtungen hinaus Medien online rund um die Uhr entleihen.

MUSEEN

Im Dezember 2014 wurde vom Kreistag des Landkreises ein gemeinsamer Museumsverband zwischen dem Landkreis Elbe-Elster und den Städten Doberlug-Kirchhain und Mühlberg/Elbe beschlossen. Das Museum im Schloss Doberlug wird im Verbund mit den Kreismuseen in Finsterwalde und Bad Liebenwerda und dem 2015 neu eröffneten Museum „Mühlberg 1547“ betrieben. Mit der Kooperationsvereinbarung ist eine erfolgreiche Museumsarbeit an allen vier Standorten gesichert.

In den kreislich getragenen Museen in Bad Liebenwerda und Finsterwalde waren 2013 insgesamt 14.902 Besucher zu Gast. Beide Museen zusammen organisierten 14 Sonderausstellungen und 85 Veranstaltungen zu verschiedenen Interessen- und Wissensgebieten.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2014 war die erste brandenburgische Landesausstellung „Preußen und Sachsen – Szenen einer Nachbarschaft“ im Schloss Doberlug-Kirchhain. Sie nahm die spannungsreiche Beziehungsgeschichte der Nachbarländer Preußen und Sachsen in den Blick. Im Rahmen der kulturhistorischen Landesausstellung fanden im Kreisgebiet insgesamt 285 Veranstaltungen und 34 Ausstellungen statt.⁴⁹

Das einzige Weißgerbermuseum Europas in Doberlug-Kirchhain erlebte mit mehr als 4.500 Besuchern im Jahr 2014 einen besonders hohen Besucherzulauf aufgrund der brandenburgischen Landesausstellung. Die vier angebotenen Sonderausstellungen wurden von über 3.500 Personen besucht.

THEATER

Das Theater nimmt einen großen Stellenwert im Bereich der kulturell-ästhetischen Bildung ein. Obwohl der Landkreis Elbe-Elster über kein Theater verfügt, können Theaterbegeisterte bspw. beim Besuch der zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen des Puppentheaterfestivals in den Genuss des Marionettentheaters kommen. Seit 1999 lädt alljährlich das Kulturredesamt des Landkreises Mitte September zum internationalen Puppentheaterfestival des Elbe-Elster-Landes ein. Im Jahr 2014 wurden mehr als 60 Vorstellungen für alle Altersgruppen (insbesondere auch für Familien) an 40 Veranstaltungsorten angeboten. Ca. 20 Bühnen aus Preußen und Sachsen sowie eine Gastbühne aus Böhmen gastierten im Landkreis. Angenommen wurden die Veranstaltungen von 5.011 Besuchern.

⁴⁹ Landkreis Elbe-Elster (2015a): S. 8.

Außerdem bot die Volkshochschule Elbe-Elster bis 2015 ca. 11 Theaterfahrten pro Jahr u. a. nach Dresden, Leipzig, Dessau, Cottbus und Berlin an.⁵⁰ Die Zahl der Teilnehmenden an Theaterfahrten ist im Zeitraum von 2009 bis 2014 um 43,7 Prozent zurückgegangen, nicht zuletzt aufgrund des gesunkenen Veranstaltungsangebots in 2014. Über zwei Drittel der Theaterbesucher waren im Durchschnitt Frauen.

KREISMUSIKSCHULE

Kindern ist es ein Bedürfnis, zu singen sowie sich spielerisch und rhythmisch zu bewegen. Diese Veranlagung zu nutzen, ist die Aufgabe einer verantwortungsvollen musischen Erziehung. Mit einem modernen Bildungsangebot bietet die Kreismusikschule „Gebrüder Graun“ im Landkreis Elbe-Elster Musikunterricht in einer einzigartigen Breite und Vielfalt. Im Jahr 2014 erhielten 2.123 Schüler in 40 Unterrichtsfächer und an 28 Unterrichtsorten eine musikalische Ausbildung.

SPORTVEREINE

Sportliche Betätigung fördert soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Fairness, Einfühlungsvermögen oder Selbstkontrolle und entfaltet schon damit umfangreiche Bildungseffekte auf formaler und non-formaler Ebene. Zur Entwicklung dieser und weiterer Kernkompetenzen bei Kindern und Jugendlichen leistet der vereinsorganisierte Sport einen wesentlichen Beitrag.

Im Landkreis Elbe-Elster gab es 179 Sportvereine zum Stichtag 1. Januar 2015. Neben den ca. 44 Sportarten im Bereich des Breiten- und Wettkampfsports werden im Gesundheitssport diverse Sport- und Rehabilitationsangebote angeboten. Am häufigsten wird die Sportart Fußball im Elbe-Elster-Kreis von allen Sportarten angeboten (56 Vereine), gefolgt vom Pferdesport (29 Vereine), Kegeln/ Bowling (28 Vereine) sowie Gymnastik (27 Vereine). Zudem werden in 27 Vereinen allgemeine Sportgruppen offeriert.⁵¹

Die Zahl der Mitgliedschaften in Sportvereinen des Landkreises Elbe-Elster lag zum 1. Januar 2015 bei 14.652. Gegenüber dem Vorjahresstichtag ist dies ein Zuwachs von 55 Personen bzw. 0,4 Prozent. Im Jahr 2014 waren rund 14 Personen je 100 Einwohner des Landkreises Elbe-Elster Mitglied in einem Sportverein. In Brandenburg war jeder 13. von 100 Einwohnern im Sportverein organisiert. Im Zeitraum von 2003 bis 2014 ist trotz des demografischen Wandels eine Zunahme beim Anteil der sportlich organisierten Bevölkerung sowohl in Elbe-Elster (1 %) als auch in Brandenburg (2,5 %) zu verzeichnen. Gemessen am jeweiligen Geschlecht sind im Durchschnitt mehr als doppelt so viele Männer wie Frauen in Sportvereinen organisiert.

Die Auswertung der Mitgliedschaften nach Altersgruppen macht deutlich, dass mit zunehmenden Alter ein Rückgang der sportlichen Organisation der Bevölkerung in Elbe-Elster zu verzeichnen

⁵⁰ Dieses Angebot von Seiten der Kreisvolkshochschule in Elbe-Elster wurde in 2015 eingestellt, wird jedoch über einen privaten Anbieter weitergeführt.

⁵¹ KSB Elbe-Elster, Mitgliederstatistik 2013, Stand: 11.12.2013, eigene Auszählung.

ist. Die höchste Dichte wird bei den 7- bis unter 14-Jährigen mit 40,8 Prozent erreicht. Anschließend sinkt die Quote bei den 15- bis 18-Jährigen auf 35,8 Prozent und bei den jungen Erwachsenen (19-25 Jahre) weiter auf 26,1 Prozent.

JUGENDARBEIT

Jugendarbeit gründet auf dem gesetzlichen Auftrag des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) und ist im Landkreis Elbe-Elster in allen Kommunen verankert. Sie wird generell als eigenständiges Lern- und Erfahrungsfeld im Rahmen der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen verstanden, die einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Entwicklung Heranwachsender leistet. Ihre Angebote sind freiwillig und richten sich auf den Freizeitbereich junger Menschen im Alter von 6 bis 27 Jahren außerhalb von Schule, Beruf und Familie.⁵² Die konkrete Ausgestaltung der Jugendarbeit vor Ort obliegt dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe.

Im Rahmen der offenen Treffpunktarbeit standen zum 31. März 2013 in den 16 kreisangehörigen Kommunen 116 Jugendclubs und Jugendhäuser zur Verfügung. 112 Jugendeinrichtungen wurden von den Jugendlichen vor Ort selbstständig verwaltet und geführt. Beim Jugendhaus in Doberlug-Kirchhain, Regenbogenhaus in Bad Liebenwerda, White House in Finsterwalde sowie beim Jugendclub in Herzberg handelt es sich um hauptamtliche Einrichtungen mit sozialpädagogischem Fachpersonal.⁵³

Jungen Menschen soll ermöglicht werden, selbst aktiv ihre eigenen Initiativen und Projekte zu planen und umzusetzen. Die finanzielle Förderung von Projekten erfolgt auf der Grundlage der Richtlinie zur Förderung von Projekten der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes. Im Jahr 2014 wurden ca. 50 Projekte mithilfe der Richtlinie gefördert.

Die Aufgaben der Jugendkoordinatoren sind ein Bestandteil der Jugendarbeit. Sie sind in der vom Jugendhilfeausschuss im Jahr 2013 verabschiedeten Rahmenkonzeption zur Jugendkoordination im Landkreis Elbe-Elster verankert. Ihre Finanzierung ist bis 2017 abgesichert. Demgemäß erhalten die kreisangehörigen Kommunen jährlich einen Zuschuss vom Landkreis in Höhe von 215.000 €. Im Elbe-Elster-Kreis gibt es in jeder Kommune eine Jugendkoordinatorin mit Ausnahme der Stadt Sonnewalde und des Amtes Kleine Elster, die sich eine Jugendkoordinatorin teilen. Rein rechnerisch ergibt das 13,02 Vollzeitstellen (Stand: 01.01.2014).

Zum 1. Januar 2014 gab es im Landkreis Elbe-Elster 12,3 rechnerische Vollzeitstellen (verteilt auf 16 Personen) für Sozialarbeit an Schulen. Damit konnte dieses Angebot an allen Oberschulen und Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ sowie allen Standorten des Oberstufenzentrums bereitgestellt werden.

⁵² Landkreis Elbe-Elster (2013b): S. 1f.

⁵³ Ebd.

Zwei weitere kreislich finanzierte Vollzeitstellen sind die der Jugendreferentin der Sportjugend Elbe-Elster im Kreissportbund Elbe-Elster sowie die Fachstelle Medienpädagogik beim Kreisjugendring Elbe-Elster JURI e. V. Darüber hinaus gibt es in den kommunal verantworteten Jugendhäusern in Bad Liebenwerda und Finsterwalde jeweils ein rechnerisches Vollzeitäquivalent für sozialpädagogische Fachkräfte, das von diesen Städten finanziert werden. Zudem sind seit 1998 zwei Streetworker in Finsterwalde tätig, die Jugendliche außerhalb der etablierten Einrichtungen aufsuchen.⁵⁴

MINT-BILDUNG

Ein wesentlicher Bestandteil der Bildungslandschaft Elbe-Elster ist die MINT-Bildung. Die Angebote im MINT-Bereich sind im Landkreis Elbe-Elster sehr vielfältig und für alle Altersstufen vorhanden. Neben den Aktivitäten an formalen Bildungseinrichtungen, bspw. des Stiftungsangebots „Haus der kleinen Forscher“ in Kindertageseinrichtungen und Horten, der Klasse(n)kisten der Telekom-Stiftung an Grundschulen oder der Schüler-Ingenieur-Akademie am Oberstufenzentrum sind auch non-formale Institutionen wichtige Orte der MINT-Bildung. Der Verein Schülerakademie Elbe-Elster am Standort des technischen Denkmals Brikettfabrik LOUISE ist eine solche Umgebung der außerschulischen Bildungsarbeit im MINT-Bereich. Die Klimaschutzregion Elbe-Elster setzt ebenfalls auf Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und bindet Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Projekte der Kommunen in die Arbeit des MINT-Netzwerkes ein.

Der Landkreis Elbe-Elster verfügt über außergewöhnliche Denkmäler der Arbeits- und Industriegeschichte mit Technik aus der Gründerzeit. Im zweiten Bildungsbericht werden die Brikettfabrik LOUISE, das Besucherbergwerk F60 sowie das Kraftwerk in Plessa als Bildungsorte über die industrielle Ära vorgestellt. Aus dem Bereich der Umwelt- und Naturbildung wird ergänzend ein Überblick über die Bildungsangebote des Naturparkhauses Bad Liebenwerda sowie des Elster-Natoureums in Maasdorf gegeben.

HAUS DER KLEINEN FORSCHER

Bei Kindern frühzeitig die Begeisterung für Naturwissenschaften, Mathematik und Technik zu wecken, ist das Ziel der Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“. Das 2010 im Landkreis Elbe-Elster eingeführte Stiftungsangebot möchte die alltägliche Begegnung mit MINT-Themen dauerhaft und nachhaltig in den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen verankern. Die durch das lokale Netzwerk in der Schülerakademie Elbe-Elster organisierten Fortbildungen (pro Jahr ca. 11 Fortbildungen) unterstützen pädagogische Fach- und Lehrkräfte dabei, den Entdeckungs- und Forschungsprozess der Kinder zu begleiten, um damit einen wichtigen Grundstein für deren Bildungsbiografie zu legen.

⁵⁴ Stabsstelle Strategie, Prävention, Netzwerke des Landkreises Elbe-Elster.

Von den 101 Kindertagesstätten im Landkreis sind mittlerweile 91 Einrichtungen (Stand: 30.04.2015) im Netzwerk aktiv. In den Kitas wurden Forscherecken eingerichtet und das MINT-Konzept ist in nahezu allen Einrichtungen in die Alltagsarbeit integriert. Im Jahr 2010 konnte bereits die erste Kita mit der Plakette „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet werden. Am 30. April 2015 gab es 17 Einrichtungen im Landkreis Elbe-Elster mit gültigem Siegel „Haus der kleinen Forscher“. Bei drei Einrichtungen war das zwei Jahre gültige Zertifikat leider ausgelaufen.

KLASSE(N)KISTEN

Die didaktisch eingebetteten und erprobten Materialien der von der Deutschen Telekom Stiftung geförderten Klasse(n)kisten unterstützen die Unterrichtsgestaltung der Lehrkräfte, indem zentrale Themen des naturwissenschaftlichen und technischen Unterrichts in der Grundschule kindgemäß und handlungsorientiert aufgegriffen werden. Während der Projektlaufzeit von „Lernen vor Ort“ konnten 35 Klasse(n)kisten in den Grundschulen des Landkreises Elbe-Elster erfolgreich multipliziert werden, darunter jeweils 12 aus dem Themenbereich I „Schwimmen und Sinken“ und aus dem Themenbereich II „Luft und Luftdruck“ sowie 11 aus dem Themenbereich III „Schall“. Klasse(n)kisten aus den drei Themenbereichen sind somit mindestens in der Hälfte aller Grundschulen des Landkreises vorrätig. Zehn Grundschulen sind im Besitz aller drei Klasse(n)kisten, eine im Besitz von zwei Kisten und fünf von einer Kiste.⁵⁵

GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION

Zwischen den Lebensbedingungen, der Gesundheit und dem Bildungserfolg besteht ein deutlicher Zusammenhang, wie Studien belegen. Sie zeigen auch, dass Gesundheitsförderung und Prävention insbesondere dann eine nachhaltige Wirkung erfahren, wenn sie frühzeitig und bei den konkreten Lebenswelten der Menschen ansetzen.⁵⁶

SUCHTPRÄVENTION

Suchtprävention stellt ein besonders bedeutsames Thema von Gesundheitsförderung und Prävention dar. Es gilt, den Beginn von Suchtmittelkonsum und anderer suchtriskanter Verhaltensweisen zu verhindern sowie riskante Konsum- und Verhaltensweisen frühzeitig zu erkennen und zu reduzieren insbesondere durch frühzeitige Intervention und lebenskompetenzfördernde Maßnahmen.⁵⁷ Zu den vorrangigen Suchtproblemen von Jugendlichen zählen Alkohol und Tabak. Seit vielen Jahren werden verschiedenste Suchtpräventionsprojekte im Landkreis Elbe-Elster durchgeführt, darunter der Nichtraucherwettbewerb an Schulen „Be Smart – Don’t Start“ und das PEER-Alkoholpräventionsprojekt an Fahrschulen.

⁵⁵ Bildungsbüro des Landkreises Elbe-Elster.

⁵⁶ KMK (2012): S. 2.

⁵⁷ Ebd.

Auf Anregung der Brandenburgischen Landessuchtkonferenz, die im Jahr 2003 einen Mangel an verlässlichen Daten zum Substanzkonsum Brandenburger Jugendliche feststellte, wird in den Landkreisen und kreisfreien Städten in regelmäßige Abständen die Befragung „Brandenburger Jugendliche und Substanzkonsum“ (BJS) durchgeführt. Befragt werden Schüler der 10. Klassen zum Konsum von Alkohol, Tabak und illegalen Drogen. An der letzten Befragung im Schuljahr 2012/13 nahmen 84 Prozent der Schüler der 10. Klassen in Elbe-Elster teil.

Ergebnisse der Umfrage waren, dass der Anteil der jugendlichen Tabakkonsumenten zwischen 2004/05 und 2012/13 um 12 Prozent auf Kreisebene sowie um 16 Prozent auf Landesebene zurückgegangen ist. Im Landkreis Elbe-Elster ist im gleichen Zeitraum ein Anstieg des Einstiegsalters für Raucher um knapp ein Jahr zu verzeichnen. Dennoch betrug das Einstiegsalter im Schuljahr 2012/13 13,9 Jahre (BB: 13,3).⁵⁸ Hinsichtlich des Alkoholkonsums ist ebenfalls ein Rückgang gegenüber der ersten Befragung im Schuljahr 2004/05 zu konstatieren. Der Anteil der mindestens wöchentlich alkoholkonsumierenden Zehntklässler im Landkreis nahm um 10 Prozent ab (BB: -4,1 %). Nichtsdestotrotz griff im Schuljahr 2012/13 rund jeder fünfte Schüler einer zehnten Klasse in Elbe-Elster wie auch in Brandenburg mindestens einmal in der Woche zum Alkohol. Deutliche Unterschiede beim Alkoholkonsum sind zwischen den Geschlechtern zulasten der Jungen auszumachen. Knapp zwei Drittel (66,2 %) der Zehntklässler in Elbe-Elster haben im Schuljahr 2012/13 mindestens einmal im Monat mehr als fünf Drinks an einem Abend (sog. Rauschtrinken) zu sich genommen (BB: 59,3 %). Wie auch für Tabak und Alkohol gilt für Haschisch, der mit Abstand am häufigsten konsumierten illegalen Droge, dass der Konsum zurückgegangen ist.nahmen in Elbe-Elster im Schuljahr 2004/05 1,2 Prozent der Jungen (BB: 1,8 %) und 0,6 Prozent der Mädchen (BB: 0,6 %) täglich Haschisch zu sich, hat sich der Konsum im Schuljahr 2012/13 auf 0,3 Prozent bei den Zehntklässlern (BB: 0,9 %) und keine einzige Zehntklässlerin (BB: 0,4 %) reduziert.

Darüber hinaus werden inzwischen auch pathologisches Glücks- oder Computerspielen unter dem Suchtbegriff zusammengefasst. Im Schuljahr 2012/13 spielte täglich über ein Viertel (26,9 %) der befragten Zehntklässler Computer (PC, Konsole, Gameboy etc.) oder mit dem Handy (BB: 29,2 %) oder im Internet (EE: 8,5 %, BB: 9,9 %). Knapp zwei Drittel (62,6 %) waren in sozialen Netzwerken unterwegs (BB: 66,3 %). Während tägliche Computer-, Handy- und Internetspiele bei Jungen (EE: 57 %, BB: 59,7 %) deutlich beliebter sind als bei Mädchen (EE: 14,2 %, BB: 17,6 %), nutzen im Durchschnitt 11 Prozent mehr Schülerinnen (insgesamt 67,8 %) die sozialen Netzwerke (BB: 71,1 %).

Im Landkreis Elbe-Elster gibt es seit 1. Januar 2013 die beim Kreisjugendring angesiedelte Fachstelle Medienpädagogik. Das Angebot umfasst u. a. Schülerworkshops, Projekte mit Medien, Informationsveranstaltungen und Fortbildungen. Veranstaltungsorte sind neben den

⁵⁸ LGA – Brandenburger Jugendliche und Substanzkonsum (BJS).

Schulen auch Kindertageseinrichtungen, Vereine, Jugendfeuerwehren oder öffentliche Einrichtungen (Bibliotheken, Handyshops etc.). Zielgruppen sind Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Erzieher und weitere Multiplikatoren bzw. in der Jugendarbeit Tätige.⁵⁹

WEITERE INITIATIVEN UND PROJEKTE

Weitere Initiativen und Projekte für Eltern rund um die Erziehung ihrer Kinder, die im zweiten Bildungsbericht analysiert wurden, sind u. a. das Netzwerk „Gesunde Kinder“, die Elternbriefe des Arbeitskreises Neue Entwicklung e. V., „Fair Miteinander“ mit den EFFEKT Eltern- und Kinderkursen sowie die „Erziehungsberatung an Kindertageseinrichtungen“.

„FAIR miteinander“

Das Programm „FAIR miteinander“ bildet systematisch pädagogische Fachkräfte in Kitas und Schulen sowie Schüler und Eltern im Bereich der Gewaltprävention aus. Ein Baustein in den Kindertageseinrichtungen ist dabei EFFEKT – „EntwicklungsFörderung in Familien: Eltern- und Kinder-Training“ – der Universität Erlangen-Nürnberg. Erfolgreiche Interventionsmaßnahmen in den Schulen sind angelehnt an das Programm von Dan Olweus.

Seit 2009 wurden in 11 Seminaren der Universität Erlangen-Nürnberg 159 EFFEKT-Trainer aus 65 Einrichtungen ausgebildet. Darunter befinden sich 53 der 81 Kindergärten sowie 12 der 19 Horte des Landkreises Elbe-Elster. Bis 2012 wurden 60 Prozent der Kindergärten und Horte im Landkreis Elbe-Elster mit dem Programm EFFEKT erreicht. Als Ziel bis zum Ende des Jahres 2015 wird angestrebt, in 70 Prozent der Einrichtungen das Programm zu etablieren sowie die Anzahl der Elternkurse weiter zu erhöhen.

Im Zeitraum von 2010 bis 2015 (Stand: 10.09.2015) wurde für 64 Elternkurse eine finanzielle Förderung beantragt und bewilligt. Bis zum Ende des Jahres 2015 ist nach derzeitigem Stand die Durchführung drei weiterer Veranstaltungen geplant. Bisher haben insgesamt 27 unterschiedliche Einrichtungen in Elbe-Elster mindestens einen Elternkurs durchgeführt. Dies entspricht einem Anteil von 26,7 Prozent an allen Kindertageseinrichtungen im Landkreis. Die Elternkurse wurden von durchschnittlich 8,7 Personen besucht. Allerdings ist bei der Teilnehmeranzahl zu beachten, dass Elternpaare als ein Teilnehmender gezählt werden. Somit ist die tatsächliche Anzahl an Teilnehmenden größer. Im Betrachtungszeitraum besuchten insgesamt 555 Eltern einen Kurs. Die Teilnehmerzahl variiert je nach Größe der Kindertageseinrichtung und lag zwischen drei und 20 Eltern pro Veranstaltung.

Weitere Informationen zur non-formalen und informellen Bildung finden Sie in Kapitel F des zweiten Bildungsberichts.

⁵⁹ Kreisjugendring Elbe-Elster e. V., Fachstelle Medienpädagogik.

QUELLENVERZEICHNIS

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2014c): Statistisches Jahrbuch Brandenburg 2014.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2015): Statistischer Bericht B I 9 – j / 14. Allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg 2014/15.

Autorengruppe Nationale Bildungsberichterstattung (2010): Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel.

Autorengruppe Nationale Bildungsberichterstattung (2012): Bildung in Deutschland 2012. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf.

Autorengruppe Regionale Bildungsberichterstattung Berlin-Brandenburg (2013): Bildung in Berlin und Brandenburg. Ein indikatorengestützter Bericht zur Bildung im Lebenslauf.

Bundesagentur für Arbeit (2015a): Arbeitsmarkt in Zahlen. Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Zeitreihe zu Strukturen der Eckwerte und Geldleistungen nach dem SGB II, Berichtsmonat: März 2015.

Bundesagentur für Arbeit (2015b): Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II. Zeitreihe zu Strukturwerten SGB II nach Ländern, Berichtsmonat: März 2015.

Bundesagentur für Arbeit (2015e): Arbeitsmarkt in Zahlen – Beschäftigungsstatistik. Beschäftigung am Arbeitsort, Stichtag: 31. Dezember 2014.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2014a): Mehr Bildungschancen für Kinder unter sechs Jahren. URL: <http://www.bmbf.de/de/15467.php> [Zugriff: 07.08.2014; zitiert als BMBF (2014a)].

Bundesinstitut für Berufsbildung (2013): Internetversion des BIBB-Datenreports zum Berufsbildungsbericht 2013 – Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung.

Fest, Manfred/ Freitag, Hans-Werner/ Fritzsche, Birgit/ Skripski, Barbara (2010): Zuordnung der beruflichen Bildungsgänge nach der ISCED auf Länderebene. In: Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hg.): Indikatorenentwicklung für die Bildungsberichterstattung in Deutschland. Grundlagen, Ergebnisse, Perspektiven. Bonn, Berlin 2010, S. 95-108.

Huntemann, Hella/ Reichart, Elisabeth (2013): Volkshochschul-Statistik. 51. Folge, Arbeitsjahr 2012. URL: www.die-bonn.de/doks/2013-volkshochschule-statistik-01.pdf [Zugriff: 07.05.2014; *zitiert als* Huntemann/ Reichart (2013)].

Kreisvolkshochschule Elbe-Elster (2013): Kursangebot Schuljahr 2013/2014, 4. Juli 2013 [*zitiert als* KVHS EE (2013)].

Landkreis Elbe-Elster (2011a): Schulentwicklungsplan des Landkreises Elbe-Elster 2012-2017.

Landkreis Elbe-Elster (2013b): Rahmenkonzept zur Jugendkoordination im Landkreis Elbe-Elster.

Landkreis Elbe-Elster (2015a): Landrat zieht positive Kulturbilanz für 2014. In: Kreisanzeiger für den Landkreis Elbe-Elster, Nr. 4/2015.

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2004): Gemeinsame Erklärung zu Grundsätzen elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg [*zitiert als* MBS (2004)].

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2015): Schuldatenerhebung, Mappe 4 – Schulen mit Ganztagsangeboten nach Kreis und Schuljahren, Blatt 1, 20.03.2015 [*zitiert als* MBS (2015)].

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (2012): Konzept Kulturelle Bildung des Landes Brandenburg. Anlage zur Kabinettsvorlage Nr. 458/12. Stand: 05.06.2012 [*zitiert als* MWFK (2012)].

Nenning, Gertraud (2007): Die Allgemeinbildenden Schulen in Berlin und Brandenburg – Auswirkungen des Geburtenrückgangs 1991 bis 1994 in Ostdeutschland. In: Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin-Brandenburg (3/07), S. 38-48 [*zitiert als* Nenning (2007)].

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2012): Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012 [*zitiert als* KMK (2012)].

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hg.) (2013): Kindertagesbetreuung regional.

Statistisches Bundesamt et. al. (Hg.) (2013): Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines Kommunalen Bildungsmonitoring. Wiesbaden/Stuttgart/Bonn.

